Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

459 (4.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 4. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 459

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 17.50, auswärts M 25.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 11.50, die Reklamezeile M 80.—, an 1. Stelle M 90.—. Bei Wiederholung tarifsester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe: Nr. 8359.

Die Vernehmung des Rathenaumörders.

Der zweite Verhandlungstag.

pz. **Leipzig**, 4 Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 9.10 Uhr und ruft Ernst Werner Techow vor. Nach kurzer Wiederholung seiner Personalien erklärte Techow, heute wesentlich gedrückter, er habe keiner politischen Partei angehört, wohl aber der Organisation C. Er verweigert jede Aussage, wie er zu dieser Organisation kam. Er gibt zu, für diese Organisation gereist zu sein. Er hat 400 M Taschengeld gehabt. Er gibt an, Aufwandsgelder von der Organisation nicht erhalten zu haben und verweigert abermals jede Mitteilung. Er erzählt dann weiter, indem er die Worte sehr vorsichtig wählt und die Mitangeklagten schont, sein Bruder habe ihm von dem Plane des Gymnasiasten Stubenrauch zur Ermordung Rathenaus erzählt und sei in ihn gedrungen, sich damit zu beschäftigen. Auch Günther habe bei einem Zusammentreffen den Plan erwähnt. Er schien ihn teils zu billigen, teils an seiner Ausführbarkeit noch etwas zu zweifeln. Weder er, noch Günther und Hans Techow hätten den Mord schon in dem Sinne erörtert, daß es wünschenswert wäre, Rathenau zu ermorden. Diese merkwürdige Situation liegt im Sinne der Verteidigung, die andeutet, daß die Angeklagten schließlich nur aus Gehorsam den älteren Organisationsbrüdern gegenüber gehandelt hätten. Techow erklärte dann, wie er auf telephonischen Anruf nach der Pension Scheer im Zirkus Schumann gegangen sei und dort zum ersten Mal Kern und Fischer getroffen habe, die sich ihm als Mitglieder der Brigade Ehrhardt vorgestellt hätten und zwar gleich mit ihren richtigen Namen. Sie sagten, sie reisen im Lande herum, um die politische Stimmung zu erkunden wie Techow zu glauben vorgibt, für Wahlpropagandazwecke.

Sie fragten ihn dann nach dem Stubenrauchschen Plane. Techow erbot sich, ihn durch seinen jüngeren Bruder mit Stubenrauch zusammenzubringen. Kern, der führende Teil bei der Unterredung, erzählte dann, sie erwarteten in Berlin ein Auto, das für eine nationale Sache verwendet werden solle. Er deutete an, daß es sich um Befreiung von im besetzten Gebiet verhafteten deutschen Offizieren handle. Daß dieses Auto mit dem Mordplan gegen Rathenau zusammenhing, sei ihm, Techow, nicht eingefallen zu glauben. Kern fragte Techow, ob er bereit sei, das Auto, das von Wien kommen werde, von der deutschen Grenze abzuholen, falls der eigentliche Führer verhindert werde. Techow erklärte sich bereit. Die Unterredung in der Pension dauerte bis 2 Uhr morgens. Als er nach Hause kam, fand er einen Zettel seines Bruders, man habe telephoniert, er solle morgens 8 Uhr am Anhalter Bahnhof sein. Er war pünktlich dort und traf Fischer, der ihm 1000 Mark Reisegeld und einen Brief an einen Dritten (den flüchtigen Brandt) übergab, den er in Dresden am Hauptbahnhof treffen werde. Brandt sagte ihm, sie müßten gleich nach Freiberg i. S. fahren, wo sie ein Auto holen sollten. In Freiberg selbst wartete Techow in einem Restaurant, während Brandt mit dem Fabrikanten Küchenmeister verhandelte. Dann kam Brandt und erzählte, Küchenmeister sei noch nicht schlüssig geworden, sie müßten nach Dresden zurück. In Dresden gingen sie in die Wohnung des Steinbeck, der ein Bekannter des Brandt war, also auch ein Gesinnungsgenosse.

Nach einigen Zwischenfragen des Rechtsanwalts Dr. Hahn zur Entlastung des jüngeren Techow erklärte Ernst Techow, Schweigepflicht sei ihm von Kern auferlegt worden, er habe Kern als Vorgesetzten betrachtet. In Dresden gingen sie auch in das Büro des Vereins nationalgesinnter Soldaten. Von dort telegraphierte Steinbeck nach Freiberg. Küchenmeister teilte dann telephonisch Brandt mit, daß er um ½2 Uhr mit dem Wagen in Dresden sein werde. Techow telephonierte dann an Fischer, sie seien abends um 8 Uhr in Berlin. Dann gingen sie zum Hauptbahnhof und fanden dort den Wagen. Küchenmeister nahm seinem Chauffeur die Papiere ab, die für den Ausweis über den Besitz eines Autos nötig sind — den Führerschein hatte Techow selbst — und händigte die Papiere Techow ein. Der Vorsitzende unterbricht: „Der Chauffeur Küchenmeisters hat eine Aeußerung von Ihnen zu Küchenmeister gehört: „Da verhängt man die Nummern vorn und hinten", und als sie sahen, daß der Chauffeur zuhörte, sagten Sie zu ihm: „So wird es doch gemacht, wenn man ein Auto stiehlt, nicht wahr?" Der Chauffeur erwiderte, er habe noch keines gestohlen." Techow kann sich nicht erinnern, mit dem Chauffeur gesprochen zu haben und erinnert sich auch nicht an eine weitere Aeußerung des Chauffeurs: „Das bekommt man in jedem Waffenladen." Er betont dabei, daß bis dahin nichts von einer Ermordung Rathenaus gesprochen wurde. Nach Berlin kam Techow mit dem Auto erst um Mitternacht, verständigte Kern und Fischer von seiner Ankunft und fuhr dann zu einigen Garagen, bis er in einer Garage in der Wilmersdorfer Straße den Wagen unterbringen konnte. Am Mittwoch, den 21. Juni, morgens, fuhren Techow, Kern und Fischer mit dem Auto zuerst ein wenig in Berlin herum und dann auf Kerns Geheiß nach dem Lützow-Platz, wo sie zum Erstaunen Techows erwartet wurden.

Sie fuhren dann alle zusammen nach Brandenburg. In Nikolskoe stiegen alle aus. Techow erklärte diese Unwahrscheinlichkeit, die wiederum sein Nichtwissen an dem Mordplan beweisen soll, mit seinem Dienstverhältnis. Er arbeitete an dem Wagen, an dem eine Zündkerze schadhaft war, während die drei in den Wald gingen, wo sie Schießübungen vornahmen. Das will Techow aber erst nachher erfahren haben, denn die Geräusche habe er nicht gehört und Waffen bei den dreien nicht gesehen. Sie fuhren nach Berlin zum Bahnhof Friedrichstraße und zum Schucherbräu, wo Salomon, Glas, Günther, Brandt, Kern und Fischer anwesend waren. Glas war mit Tilessen inzwischen nach Berlin gekommen. Er weiß nicht, wovon gesprochen wurde. Alle hätten sehr hastig gegessen. Techow mußte eine Garage suchen. Kern und der hinzugekommene Tilessen fuhren ab nach Richtung Hundekehle. Dort stiegen die drei aus, während Techow den Wagen nicht verlassen durfte. Auf der Rückfahrt stiegen die drei am Kurfürstendamm aus, bestellten Techow für den nächsten Morgen zur Weidendammer Brücke, und Techow brachte den Wagen unter. Am Donnerstag, den 22. Juni holte er Kern und Fischer mit zwei Handtaschen an der Weidendammer Brücke ab und suchte eine zeitlang vergeblich Quartier. Unterwegs nahmen sie Günther auf und fuhren in der Stadt herum. Sie aßen am Alexanderplatz. Später fuhren sie zum Tempelhofer Ufer, wo sie den kleinen Techow trafen. Dort stiegen Kern, Fischer und Günther aus.

(Die Verhandlungen dauern fort.)

Die Konferenz von Mudania.

Neutrale Zone und Ostthrazien. — Französische gegen englische Auffassung.

J. **Paris**, 4. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) An der gestern eröffneten Konferenz von Mudania nahmen teil je ein türkischer, französischer, italienischer und griechischer General unter dem Vorsitz des englischen Generals Harrington. Die Konferenz wird frühestens heute morgen zu Ende gehen. Da die Instruktionen Ismed Paschas bekannt sind und andererseits Lord Curzon dem französischen Botschafter in London eine Note überreicht hat, die den Standpunkt Englands genau präzisiert, so kann man folgendes feststellen: Was die Räumung der neutralen Zone durch die Türken anbetrifft, so sind die Schwierigkeiten hier vielleicht nicht so groß, als man ursprünglich annahm, trotzdem England nach wie vor einer völligen Preisgabe des asiatischen Ufers sich widersetzt. Viel schwieriger ist das Problem Thrazien, der Kernpunkt der ganzen Konferenz. Für Ostthrazien verlangen die Türken den sofortigen Rückzug der Griechen, die Einrichtung einer türkischen Verwaltung unter eventueller militärischer Kontrolle der Alliierten. Bevor England seine Einwilligung zur Räumung Thraziens durch die griechischen Truppen gibt, verlangt es eine Antwort auf die Note vom 23. September durch die Regierung von Angora. England steht auf dem Standpunkt, daß die Konferenz von Mudania lediglich militärische Fragen zu regeln habe. England möchte daher die Thrazien-Frage in Mudania ausgeschaltet wissen. Demgegenüber widersetzen sich aber mit aller Schärfe die Türken. Bezeichnenderweise ist die Ausschaltung der Thrazien-Frage auf den Inhalt eines Briefes zurückzuführen, den Venizelos heute in der „Times" veröffentlicht. Kemal selbst nimmt an den Verhandlungen in Mudania nicht teil; seine Anwesenheit in Angora ist wichtiger, weil dort von Stunde zu Stunde schwerwiegende Beschlüsse zu fassen sind, wenn auch nach hiesigen Meldungen die Antwort auf die Note vom 23. September erst in 5 oder 6 Tagen zu erwarten ist. Kemal Pascha wird übrigens auch nicht an der Friedenskonferenz teilnehmen, sondern sich durch Fethi Bey vertreten lassen. Daraus schließen die Blätter, daß diese Konferenz nicht im Orient, sondern wie ursprünglich vorgesehen war, in Venedig stattfinden wird. Die Instruktionen, die Ismed Pascha bekommen hat, verlangen die sofortige Räumung Ostthraziens nach den Pariser Beschlüssen und die Einrichtung einer türkischen Zivilverwaltung. Eine neutrale Zone an den Dardanellen kennt die Regierung von Angora nicht. Sie ist unter Umständen bereit, eine Linie festzulegen, über die hinaus die Türken nichts unternehmen wollen. Zwischen London und Paris herrscht in der Auffassung der Lage ein wesentlicher Unterschied. Paris ist besonders auf die Nachrichten von Franclin Bouillon ruhig und optimistisch. Diesen Optimismus teilt aber nicht der französische Botschafter in London, da man in London genau weiß, daß man in Angora vorläufig noch ziemlich skeptisch ist. Hinzu kommt, daß auch die Griechen noch allerlei Schwierigkeiten zu machen scheinen, die aber zu überwinden nicht besonders schwer sein dürften.

TU **Paris**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter des „Newyork Herald" in Konstantinopel telegraphiert seinem Blatt: Der Erfolg der Konferenz von Mudania hänge von der Fähigkeit der Alliierten und der Türkei ab, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten wegen Ostthrazien zu finden. Das Problem der neutralen Zone ist völlig in den Hintergrund getreten, da die Engländer nicht länger auf der Zurückziehung der Türken bestehen und Kemal, der in diesem Punkt gesiegt hat, gleich der Aufstellung einer neutralen Linie, auf der seine Leute in Wirklichkeit ihre Stellungen behalten werden, zustimmen kann.

WTB. **Paris**, 4. Okt. „Havas" berichtet aus Smyrna, es sei bis jetzt noch keine Nachricht über den Verlauf der Konferenz eingetroffen. In den offiziellen Kreisen von Mudania bewahre man absolutes Stillschweigen. Man erklärt, daß nach Beendigung der Konferenz ein offizielles Kommuniqué veröffentlicht werde. In türkischen Kreisen sei man über das Ergebnis der Konferenz sehr optimistisch.

Die Haltung der Türken.

TU. **Paris**, 4. Okt. (Drahtbericht.) Ueber die Haltung der türkischen Unterhändler in Mudania ist in Paris von gut unterrichteter Seite folgende Meldung eingetroffen:

Der türkische Vertreter Ismid Pascha erklärte zwei Punkte als wesentliche Voraussetzung für weitere Verhandlungen:

1. Die sofortige Räumung Ostthraziens durch die griechischen Truppen in den Grenzen, die von den Alliierten seinerzeit auf der Pariser Konferenz festgesetzt worden sind.

2. Die Einsetzung türkischer Verwaltung und türkischer Gendarmerie auf diesem Gebiete.

Dabei ist es wahrscheinlich, daß die Regierung von Angora keine Einwendungen gegen die Beibehaltung alliierter Kontingente in Ostthrazien bis zur endgültigen Besetzung des Landes erhoben und für diese Uebergangszeit nicht auf der Anwesenheit türkischer Kontingente bestehen wird. Was die Respektierung der sogenannten neutralen Zone anlangt, erklärte Ismid Pascha, ebenso wie die Regierung von Angora, daß sie eine solche Bezeichnung nicht anerkenne. Man könne nur von der Festsetzung einer Linie sprechen, über die hinaus die Türkei sich verpflichten wird, nichts zu unternehmen. Ismid Pascha wird die Räumung von Tschanak verlangen, doch wird die Anwesenheit kleinerer englischer Truppenteile ohne drohende militärische Absicht in diesem Gebiet zweifellos zugelassen werden.

Die griechische Kabinettskrise.

EP. **Athen**, 3. Okt. Zaimis hat seine Zustimmung für die Annahme der Ministerpräsidentschaft noch immer nicht gegeben. Die venizelistische Presse fordert, daß Admiral Condouriotis mit der Bildung des Kabinetts betraut werde, wenn Zaimis endgültig ablehne. Das Revolutionskomitee hat beschlossen, Politis aufzufordern, das Portefeuille des Aeußern anzunehmen und an seinen Patriotismus zu appellieren.

England und die Umwälzung in Griechenland.

WTB. **London**, 4. Okt. Zu der von griechischen Zeitungen veröffentlichten Nachricht, daß der britische Gesandte in Athen seinen Namen in das Register des neuen Königs eingetragen habe, wird in unterrichteten Londoner Kreisen erklärt, daß dies keineswegs eine Anerkennung des neuen Herrschers bedeute. Die Frage der Anerkennung sei ein Punkt, den die alliierten Mächte prüfen müßten, den sie aber nicht eher besprechen dürften, bis die Lage im Orient sich gebessert habe.

Die Kemalisten und der Sultan.

EP. **Paris**, 3. Okt. Der „Newyork Herald" erfährt aus Konstantinopel, daß die Nationalversammlung von Angora nach einem dort umlaufenden Gerücht die Absetzung des Sultans verlangt habe. Der Sultan habe schon den ersten Schritt getan, um die Staatsgewalt der Nationalgewalt abzugeben, ihre Archive den kemalistischen Vertretern in diesen Städten zu übergeben. Die Vertreter werden unter dem Vorwande vom Sparmaßnahmen zurückberufen werden.

Umschau.

4. Oktober 1922.

Gestern nachmittag ist in Mudania am Marmarameer die verabredete Konferenz eröffnet worden, deren Aufgabe es ist, die akute Gefahr eines englisch-türkischen Zusammenstoßes an den Dardanellen und am Bosporus zu verhindern, um gewissermaßen die Lunte aus dem Pulverfaß zu reißen, das den Orient, den Balkan, schließlich die ganze alte Welt erneut in Brand zu setzen drohte. Die Konferenz wird, wie sich aus den drahtlich übermittelten Darstellungen der heutigen Pariser und Londoner Morgenpresse ergibt, amtlich sehr geheimnisvoll behandelt. Die englische Zensur in Konstantinopel ist sehr streng und hat bisher nur ein amtliches Communiqué durchgelassen. Diese Aengstlichkeit findet offenbar in der Auffassung, daß es sich bei der Konferenz von Mudania nur um eine rein militärische Angelegenheit handle, keine ausreichende Begründung. Hinzu tritt offenbar die englische Sorge, daß die öffentliche Meinung der imperialistisch gerichteten weiten Kreise in England gegen die Absicht zu weitgehender Zugeständnissen Sturm laufen könnten und daß Prestigegründe es schließlich unmöglich machen könnten, die Pflöcke zunächst einmal so weit zurückzustecken, wie es die gegenwärtige Konstellation der englischen Regierung offenbar zur Zeit notwendig erscheinen läßt. Zunächst, als die Gefahr noch im Anzug war, drohte die englische Regierung, nötigenfalls die Mittel ihres ganzen Imperiums gegen die Türken ins Spiel zu setzen. Nach der kalten Dusche höflicher Ablehnung aus einigen wesentlichen Dominions und angesichts der entschiedenen Kriegsfeindlichkeit der englischen Arbeiterschaft machte man schon Miene, den ganzen Porzellanvertrag in die Brüche gehen zu lassen, wenn nur die Kontrolle der Meerengen in englischer Hand bleiben würde. Darum aber sollte — vor ein paar Tagen noch, als das Lloyd George-Offiziöse „Daily Chronicle" im Ton von 1914 zur Bildung der Einheitsfront aufrief — bis zum letzten Blutstropfen gekämpft werden! Und heute? Wenn man die verschiedenen Meldungen über die Situation vor der Konferenz von Mudania zusammenhält, so ergibt sich ziemlich deutlich, daß England in der Frage der neutralen Zone um die Meerengen bereits ein ganz gehöriges Stück zurückgewichen ist. Kemals Truppen dürfen wahrscheinlich stehen bleiben, wo sie sind und Kemal nützt seine Situation energisch aus, indem er auch die Räumung Tschanaks verlangt. Wenn der Führer der Angoratürken den Bogen nicht überspannt, will sagen, wenn er mit seinen Forderungen bezüglich des kleinasiatischen Ufers die Forderungen an England nur deshalb so weit treibt, um schließlich Zugeständnisse machen zu können, so hat er alle Aussicht, daß die Alliierten ihm hinsichtlich seiner weiteren Wünsche, vor allem in der Frage der Räumung Ostthraziens weit entgegenkommen. Das heißt, daß schließlich die gleiche türkische Regierung auf beiden Seiten der Dardanellen und des Bosporus die Macht in Händen haben würde. Die Hoffnung auf Gewinnung eines zweiten Gibraltars auf den Dardanellen scheint in England auch, angesichts der widerstrebenden Interessen der Mächte, aufgegeben zu sein. Darum scheint sich nun Lloyd George, wie immer noch, wenn er sich hoffnungslos in der Sackgasse festgerannt hatte — siehe Oberschlesien und neuerdings die Reparationsfrage — sich dem Völkerbund als rettenden Engel in die Arme werfen zu wollen. Das „Daily Chronicle" steht Lloyd George so nahe, daß man seinen Informationen wohl glauben kann, wenn das Blatt erfahren haben will, daß die englische Politik im Nahen Osten eine Garantie des Völkerbundes für die Freiheit der Meerengen und für die Minderheiten unter griechischer und türkischer Oberhoheit anstrebe. Auch Rußland soll — so großzügig ist man schon in der Downingstreet geworden — dabei ein Wort mitzureden haben. Wie weit die Rücksicht auf die Stimmung der mohammedanischen Bevölkerung in Indien auf die weitgehende Nachgiebigkeit der englischen Regierung mitgewirkt hat, kann man nur vermuten. Immerhin malen die „Times" die Dinge in Indien unter dem Einfluß des türkisch-englischen Konfliktes ziemlich düster. Was die englische Nachgiebigkeit bedeutet, kann man ermessen, wenn selbst französische, nationalistische Journalisten, wie der Außenpolitiker des „Journal des Debats", Gauvain, erklären, daß England auf eine wirksame Kontrolle der Meerengen nicht verzichten könne und daß Frankreich Unrecht dabei tue, wenn es sich in dieser Frage von England trenne. Wenn auch die Konferenz in Mudania vorläufig nur eine Besprechung der Generale über militärische Angelegenheiten ist, die Grundzüge der politischen Regelung werden hier doch skizziert werden, und im Hinblick auf die großen Wirkungsmöglichkeiten treibt England vorläufig noch eine Politik der Geheimhaltung. Der ganze Gewinn, den England aus dem Weltkriege zog, kann durch den türkischen Krieg erschüttert werden. Die äußersten Wellen dieser Erschütterung verlaufen auch bis zu den alten Teilen des britischen Reiches, in Indien und Aegypten.

An der Orientkrise mußte die für England durch den Weltkrieg verschärfte Situation offen zu Tage kommen. Hier hatten Rußland und Frankreich wirksame Hebel angesetzt und Amerikas Stellung bleibt abzuwarten. Es ist gar nicht ausgeschlossen, daß man in England heute die Stellungnahme des britischen Reiches in der ersten Phase des Weltkrieges, die hinter uns liegt, bitter bereut, wenn man an die Möglichkeit einer zweiten Phase denkt, aus der England nicht mehr unbedingt mit jener Unversehrtheit herauskommen würde, die es im Jahre 1918 sich immerhin noch bewahrt hatte.

Daher auch das merkwürdige Schwanken der jetzigen englischen Politik, die zweifellose Unsicherheit, die einmal zur Entscheidung drängt, dann wieder sie bremsen will. Heute bremst England; die unmittelbarste Kriegsgefahr an den Dardanellen besteht nicht mehr; was desto deutlicher fortbesteht, ist die Krise der englischen Politik, ein Zustand, der das Ergebnis des für England höchst zweifelhaften Ausganges eines Weltkrieges geworden ist, der ungefährlichere Gegner beseitigt und ganz neue Mächte geschaffen hat.

Für die Aufhebung der interalliierten Schulden.

E.P. **Newyork**, 3. Okt. Bei dem Kongreß der amerikanischen Bankiergesellschaften hielt John Hugh eine Rede, worin er für die teilweise Aufhebung der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten eintrat. Er erklärte, daß eine solche Maßnahme im eigenen Interesse der Vereinigten Staaten liege, denn die Wiederaufrichtung Europas sei von vitalster Bedeutung für die Vereinigten Staaten. Der Redner verlangte, daß Europa eine Anleihe gewährt werden solle, wenn die europäischen Staaten sich verpflichteten, ihre Budgets auszugleichen, die Banknotenausgabe einzuschränken und die Verschwendung der öffentlichen Gelder aufzugeben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die Not der Presse.

Die im Jahre 1846 gegründete „Landpost“ in Vaihingen a. d. Enz stellte am 30. September ihr Erscheinen ein, ebenso die „Breslauer Morgenzeitung“ in Breslau und die Montagsblätter des Hamburger Fremdenblattes und der „Hamburger Nachrichten“. Die Nachricht, der „Fränkische Kurier“ erscheine nur noch einmal täglich, ist in dieser Form nicht ganz richtig; er erscheint statt zwölfmal bis auf weiteres achtmal in der Woche.

*

R. Bretten, 4. Okt. **Die Kirnbacher-Brettener Bahn** ist seit letzter Zeit ein schönes Stück vorangekommen. Demnächst soll ein Dammdurchstich erfolgen.

w. Heidelberg, 3. Oktober. **Die neue medizinische Klinik,** deren offizielle Einweihung aus besonderen Gründen bereits bei Schluß des Sommersemesters erfolgt ist, wird in etwa 14 Tagen in Benutzung genommen werden. Zur Zeit findet abschnittweise der Umzug aus den alten Räumen in den Neubau statt. Die Räume der alten medizinischen Klinik werden größtenteils von der chirurgischen Klinik mit übernommen.

= Diersburg (Amt Offenburg), 3. Okt. **Weinpreis.** Die hiesigen Winzer beschlossen, den Weinpreis für Feldwein auf 5—6000 ℳ, den Bergwein auf 7500—9000 ℳ das Hektoliter festzusetzen. Die Preise verstehen sich bis 1. November.

= Kehl, 3. Okt. **Ueberfahren.** In der Nähe des Alten Bahnhofs wurde der 38jährige verh. Landwirt Wilhelm Heidé aus Auenheim von der Lokalbahn überfahren und getötet.

s Oberschopfheim (Bezirk Lahr), 3. Oktober. **Der erste „Neue“.** Hier ist der erste „Neue“ zu 4000 ℳ das Ohm verkauft worden. Für letztjährigen Wein werden 8000 ℳ und darüber angelegt.

s Ettenheim, 3. Okt. **Die Traubenlese** hat hier am 28. September begonnen. Das Erträgnis fiel der Menge nach besser aus, als man annahm.

= Forchheim b. Emmendingen, 3. Okt. **Angeschossen.** Der erst kurz verheiratete Schuhmacher Anton Steinbrunner wurde von seinem Freund dem Jagdaufseher Otto Josef so schwer angeschossen, daß er kurz darauf starb.

s Waldkirch, 3. Oktober. **Abgelehnt.** Der von der sozialistischen Bürgerausschußfraktion gestellte Antrag, das Bild des verstorbenen Großherzogs Friedrich I. aus dem Sitzungssaal zu entfernen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Sozialdemokraten verließen hierauf geschlossen den Sitzungssaal.

s Freiburg, 16. Okt. **Schwurgericht.** Die Tagung des nächsten Schwurgerichts beginnt am 16. Oktober. Sie dauert voraussichtlich fünf Tage, zur Verhandlung sind etwa 7 Fälle vorgesehen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Jäckle bestimmt worden.

fr. Freiburg, 3. Okt. **Pächter-Vereinigung.** Dem vor kurzem hier ins Leben gerufenen Badischen Pächter-Verband werden voraussichtlich auch die Kleingartenpächtervereine und die Kleintierzuchtvereine beitreten.

s. Vom Kaiserstuhl, 3. Okt. **Herbstbericht.** In Ihringen nahm die Traubenlese am 29. September ihren Anfang. Das Erträgnis fällt der Menge nach mittelgut bis sehr gut aus. In Eichstetten begann der Herbst am 27. September; Bischoffingen am 28. September, in Breisach wurde bis jetzt nur teilweise und zwar am Eckartsberg und Bürgerstiftle geherbstet. In Oberrotweil ist das Herbstgeschäft beendet. Quantität und Qualität sind besser ausgefallen, als anfänglich angenommen worden ist.

st. Aus dem Markgräflerland, 3. Okt. **Herbstberichte.** In der an Flächeninhalt umfangreichsten Weinbaugemeinde des Markgräflerlandes Auggen hat die Traubenlese am 2. Oktober begonnen. Am gleichen Tage herbstete Müllheim und Kleinkems. Am heutigen Tage folgten die Ortschaften Oberweiler, Vögisheim und Pfaffenweiler. In Ebringen hat man bereits Ende letzter Woche geherbstet. In Schliengen beginnt der Herbst am 4. Oktober, am folgenden Tage in den Orten Dattingen, Mauchen und Niederweiler. Feuerbach, im Bezirk Müllheim, hat seine roten Trauben am 2. Oktober gesondert geherbstet, der Behang an weißen Trauben wird erst in einigen Tagen eingeheimst. Die bekannten Weinorte des untern Markgräflerlandes, Britzingen und Laufen, haben das Herbstgeschäft bis zum 9. Oktober hinausgeschoben. An beiden Orten sind zur Entfernung faulender Trauben Vorherbste angesetzt worden. Im oberen Markgräflerland, namentl. im Lörracher Bezirk, wird man noch einige Tage zuwarten. — Wie man aus Auggen hört, hat die verhältnismäßig günstige Witterung der letzten Tage die Traubenreife vorteilhaft beeinflußt. Bei den Edelsorten hat man 75 bis 80 Grad gemessen.

— Radolfzell, 4. Okt. **Unfall.** In Geilingen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei 11jährige Mädchen spielten vor einem Hause, in dessen ersten Stockwerk sich das Laboratorium eines Zahntechnikers befindet. Plötzlich fiel aus diesem Raume eine brennende Spiritusflamme heraus, dem einen Kinde ins Gesicht, während die Kleider des anderen Feuer fingen. Das erste hat furchtbare Brandwunden am Kopf erlitten; ob das Augenlicht gefährdet ist, läßt sich noch nicht feststellen. Das andere ist am Körper bedenklich zugerichtet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 4. Oktober 1922.

Die Demonstrationsausschreitungen vor dem Karlsruher Schwurgericht.

= Die Demonstrationen zum Schutze der Republik, die nach dem Rathenau-Mord auf Anordnung der drei sozialistischen Parteien stattfanden, haben in Baden, wie noch erinnerlich sein dürfte, zum Teil zu schweren Ausschreitungen geführt, die nicht gerade geeignet waren, das Ansehen der Republik zu stärken und Vertrauen zu der Staatsautorität zu gewinnen. Es wurde vielfach gegen die bereitgestellte Polizei tätlich vorgegangen und an mehreren Orten, so auch in Karlsruhe, wurden Privatwohnungen und friedliche Bürger angegriffen und das Mobiliar in unglaublichster Weise zerstört. In Singen wurde bekanntlich ein schwerkriegsinvalider Offizier erschossen und mehrere Personen mißhandelt. In Durlach kam es bei dieser Demonstration zum „Schutze der Republik“ zu unerhörten Ausschreitungen und die Stadt Durlach wurde durch die Vernichtung wertvoller Bilder alter Markgrafen aus dem 17. und 18. Jahrhundert in einer Weise geschädigt, die durch Geldmittel überhaupt nicht mehr gut zu machen ist, während in Bruchsal die Räume der Pfadfinder erbrochen und die Fahnen und sonstige Gegenstände sinnlos zertrümmert wurden.

Die Durlacher Bilderstürmer werden sich nunmehr, wie wir erfahren, in der zweiten Hälfte der am Montag beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen in Karlsruhe wegen erschwerten Landesfriedensbruchs zu verantworten haben. Nicht weniger wie 11 Personen stehen in diesem Falle auf der Anklagebank, während gegen diejenigen Personen, die Privateigentum angriffen, ein besonderes Verfahren eingeleitet wurde. Auch die Bruchsaler Ausschreitungen werden in der gleichen Periode der Karlsruher Schwurgerichtsverhandlungen zur Verhandlung kommen. Wegen erschwerten Landesfriedensbruches haben sich in dem Bruchsaler Fall 7 Angeklagte zu verantworten. Die Karlsruher Vorgänge gelegentlich der ersten Demonstration zum „Schutze der Republik“, die damals die Karlsruher Bevölkerung auf das allerschärfste verbittert haben, werden nach unserer Information voraussichtlich noch nicht verhandelt werden können, da die Voruntersuchung erst in den nächsten Tagen abgeschlossen wird. Es ist zweifelhaft, ob die Karlsruher Vorgänge vor dem Schwurgericht oder der Strafkammer zur Verhandlung kommen.

*

— **Der „Alemannisch-pfälzische Sonntag“** wird, wie wir erfahren, nunmehr eine ständige Einrichtung bleiben und alljährlich im Herbst in der badischen Landeshauptstadt stattfinden. Es ist allerdings geplant, in Zukunft den alemannischen Tag getrennt zu veranstalten und dann den Pfälzer Sonntag in großzügiger Weise zu einer zweitägigen Veranstaltung auszugestalten.

)!(**Eingehen von Wirtschaftslokalen.** Nachdem vor einiger Zeit schon eine alte Wirtschaft in der Adlerstraße Nr. 38 zum „Goldenen Kranz“ seine Pforten als solche geschlossen, um anderen geschäftlichen Zwecken zu dienen, ist neuerdings das altbekannte Gasthaus zum „Schwarzen Adler“, Kronenstraße 53, durch die Vermittelung der Firma Eßwein, Manshardt u. Co. an die Heilsarmee verkauft worden und zwar mit sofortiger Wirkung, nachdem dieses Haus innerhalb Jahresfrist wiederholt den Besitzer gewechselt hatte. Auch diese Wirtschaft ist bereits geschlossen.

= **Marktbericht vom 4. Oktober.** Die Zufuhr an Frischgemüse war heute mittelmäßig. Dagegen waren Kartoffeln, Obst, Fleisch, Butter, Käse und Seefische genügend vorhanden. Bei Filderkraut konnte trotz guter Zufuhr die Nachfrage nicht gedeckt werden. Die Preise haben überall etwas angezogen, trotzdem war aber die Nachfrage mit Ausnahme von Fleisch sehr gut.

— **Vom Kindererholungsheim Heuberg.** Wie das Nachrichtenblatt des Kindererholungsheims Heuberg mitteilt, werden innerhalb weniger Tagen die Häuser geschlossen werden; ungefähr 170 Kinder werden während des Winters in der Heilstätte beherbergt. Wer Statistiken lesen kann, dem sagt die rasche Unterbringung von 3500 Kindern, die gleichzeitig auf dem Heuberg waren, und sodann die 14 000 Kinder, die im Sommer 1922 der Heuberg beherbergt hat, allerlei auch von den Sorgen der Leitung und den Schwierigkeiten des inneren Betriebes. In der wirtschaftlich so schweren Zeit war die tägliche Versorgung von 3000 bis 5000 Ferienkinder und von ungefähr 500 Erwachsenen eine ernste Sorge der Heubergleitung. Und doch konnte von allen Kindern immer wieder versichert werden, das Essen sei zureichend, um die in frischer Höhenluft weit mehr fühlbare Eßlust zu befriedigen.

§ **Nahrungsmittelkontrolle.** Im Laufe der Monate August und September 1922 wurden 8910 Kannen Milch geprüft und 277 Proben zwecks Untersuchung erhoben. Davon wurden beanstandet: 15 Proben als gewässert, 6 Proben als übermäßig konserviert, 2 als entrahmt, 12 als fettarm und 5 als geringwertig. Wegen Milchfälschung gelangten 14 Landwirte, bezw. Landwirtsfrauen und eine hiesige Molkereibesitzers-Ehefrau zur Anzeige. Vom Schöffengericht Bretten erhielten 5 Landwirte bezw. Landwirtsfrauen wegen Milchfälschung Geldstrafen von 2000, 500 und 500 ℳ. Vom Schöffengericht Karlsruhe wurde eine Landwirtsfrau wegen Milchfälschung zur Geldstrafe von 1500 ℳ oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Wegen Milchfälschung erhielten ferner vom Amtsgericht hier 5 Landwirte bezw. Landwirtsfrauen Geldstrafen in Höhe von 1500 ℳ oder 30 Tage Gefängnis, 1000 ℳ oder 20 Tage Gefängnis, 750 ℳ oder 1 Woche Gefängnis, 750 und 750 ℳ. Außerdem wurde noch eine größere Anzahl Lebensmittelproben zwecks Untersuchung erhoben, von denen von der Lebensmittelprüfungsstation folgende beanstandet wurden: 2 Proben Eiernudeln als geringwertig, 1 Honigprobe als gefälscht, 2 Käseproben als verdorben, 1 Butterprobe wegen hohen Wassergehalts, 2 Margarineproben, weil sie als Milchmargarine und Haushaltungsmargarine verkauft wurden, was nach der bestehenden Verordnung unzulässig ist. Eine Probe Eier wurde beanstandet, weil sie als „frische Eier“ verkauft wurden, in Wirklichkeit aber als Fleckeier hätten verkauft werden müssen. Ein Bäckermeister gelangte wegen Uebertretung der Maß- und Gewichtsordnung zur Anzeige.

§ **Scheckschwindler.** Ein Bankbeamter aus Ehrenfriedersdorf legte sich auf einer hiesigen Bank unter falschem Namen ein Konto an, auf das er Beträge bis zu 1 800 000 ℳ fälschlich überwiesen hat. Als er gestern 1 700 000 ℳ abheben wollte, wurde er durch einen Beamten der Kriminal-Polizei festgenommen.

§ **Schmuckgegenstände** im Werte von 500 000 ℳ stahl gestern nachmittag ein Schuhmacher aus Straßburg, aus einer Wohnung in der Waldhornstraße, deren Bewohner abwesend waren. Es gelang den Täter zu ermitteln und festzunehmen und die gestohlenen Sachen wieder beizubringen.

§ **Festgenommen** wurden: eine Dienstmagd aus Wolfartsweier wegen Diebstahls, die Frau eines Telegraphenarbeiters sowie eine Arbeiterin wegen Verbrechens nach § 218 R. St. G. B., ein Betriebsleiter und ein Angestellter wegen unerlaubten Handels mit Butter und Fett, ein Taglöhner wegen Unterschlagung, ein Kaufmann von hier, der in einem Geschäft Zigaretten im Werte von 40 000 ℳ entwendete, die er für sich verbrauchte, wegen Nichtbezahlung der Aufenthaltstaxe 15 Personen, wegen unerlaubter Einreise und Uebertretung der Ausländermeldevorschrift 10 Personen und 3 Personen wegen Falschmeldung.

Ein gefährlicher Einbrecher festgenommen. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den schon seit einiger Zeit verfolgten 20jährigen Dienstknecht und Einbrecher Karl Geiger von Freiburg hier zu verhaften. Geiger hat in den letzten Monaten teils in Baden, teils in Württemberg neue Einbrüche verübt. Seine Beute im Werte von über 100 000 Mark, darunter viel Bargeld, hatte er in kurzer Zeit verjubelt.

∧ **Wohltätigkeitskonzert im Café Odeon.** Morgen, Donnerstag, 5. Oktober, abends 8½ Uhr, findet im Café Odeon ein großes Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Altersheims Karl-Friedrich-, Leopold- und Sofienstiftung unter Mitwirkung von Herrn Alfred Kochendörfer, Konzertsänger (Tenor), Herrn Ernst Gerrmann, Flötenvirtuose, und der verstärkten Künstlerkapelle Hunyaczek statt. Da der Reinertrag einem guten Zweck dient, dürfte ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Bunte Zeitung.

Ein Brief vom Bodensee.

Eine Mitarbeiterin schreibt uns von den schweizerischen Gestaden des Bodensees:

Darf ich Ihnen heute Grüße senden vom See? Vom Bodensee — und zwar von der Seite, da noch Milch und Honig fließt.

Es ist doch etwas herrliches um das Leben! Goldener Sonnenschein, und vor mir liegt ausgebreitet der See in türkisblauer Weite.

Einzelne weiße Segelboote durchziehen gemächlich, gleich geruhsamen Müttern der sie umschwärmenden Möven, die leise bewegte Flut.

Wie groß und reich ist doch Gott in seinen mannigfaltigen Gestaltungen. Hier zwingt uns eine weite Fläche zu tiefer Beschaulichkeit, dort wieder ist es ein Berg, der uns ehrfürchtige Bewunderung abnötigt.

Und über allem milder Spätsommersonnenschein — warm erglühend als wolle er gutmachen, was er die letzten Monate versäumt hat.

Da sitzt man dann, nimmt all das Schöne in sich auf und träumt von des Lebens Sonnentagen — von Frühlingsmärchen, die ein Märchen blieben — von Sonnenglück, das treu ist, so lang die Sonne lacht, von Schönem und auch von Leid. Was wäre das Leben ohne Erinnerung. Wie arm, wie bettelarm wären wir oft, wenn wir nur von der Gegenwart leben müßten, wenn wir nicht Vergangenes wieder auferstehen lassen könnten, oder von der Zukunft nichts mehr zu erhoffen wüßten.

Doch nun ein anderes Bild — das gestern in seiner gigantischen Größe auf mich einwirkte. — — Trüber, grau verhangener Himmel — tosendes, brausendes Leben — oder viel mehr ein alles Leben verschlingendes Brausen. Der Rheinfall bei Schaffhausen.

Was für ein Sprachreichtum und was für eine Gefühlstiefe gehörte dazu, dieses Naturschauspiel schildern zu können. Wir sind zu arm.

Wer kann sie nennen die Gefühle,
Und wer beschreiben die Gestalt,
In der mit brausendem Gewühle
Der Strom sich stürzt in Urgewalt.
Nur tief ehrfürchtig Staunen senket
Sich fest einprägend in die Brust;
Wird ihrer Kleinheit eingedenket,
Und Gottes Größe still bewußt.

Doch verzeihen Sie das planlose Schweifen. Man sitzt hier in dieser herrlichen Gotteswelt träumend, sinnend, da steigt etwas so warm empor — man möchte irgend jemand etwas Liebes sagen, etwas Liebes tun. Ob Sie dieses verstehen können oder ob dieses Gefühl nur uns Frauen eignet?

Nun denken Sie vielleicht: „Da drüben kann man gut zufrieden sein bei den vollen Fleischtöpfen“ und Sie haben nicht ganz unrecht. **Man kann leichter gut sein, wenn es einem selbst gut geht.** Auch mich beschlich am Anfang hier der Neid, als ich in den Schaufenstern bei den schönsten Sachen die Preise las 1 Frank, 3 Frank und dann an die drei- und vierstelligen Zahlen zu Hause dachte. Doch nun denke ich anders — ich rechne immer die Franken um nach der heutigen Währung und freue mich, daß man in Deutschland eigentlich viel billiger lebt als hier. Man muß nur immer versuchen, an jedem Ding die erfreuliche Seite herauszufinden.

Ich hoffe, daß Sie dieses während der Karlsruher Herbstwoche auch so gehalten haben und viel Schönes zu erzählen wissen

Ihrer A. M. Sch.

*

Ein Gedenktag im Buchdruckgewerbe. Die Gutenbergpresse ist im Buchdruckergewerbe bis in das erste Viertel des 19. Jahrhunderts allgemein verwendet worden. Dann brach sich die von Friedrich König und Andreas Friedrich Bauer erfundene Schnellpresse Bahn, und erst durch die Benutzung dieser Maschinen konnte das Zeitungswesen sich in einer bisher nicht geahnten Weise entfalten. Zwar hatte schon im Jahre 1790 ein Engländer eine Schnellpresse konstruiert, allein sie bewährte sich in der Praxis nicht. Im Jahre 1810 konnten König und Bauer eine neue Maschine bauen, die sie am 1. Oktober 1822 vorführten. Zeitgenössische Berichterstatter wußten von dieser Maschine zu rühmen, daß sie in einer Stunde 1080 Abdrücke liefert, also in einem Arbeitstage von 12 Stunden so viel, als sieben Pressen nach alter Konstruktion. Das große Triebrad mußte damals von zwei Männern in Bewegung gesetzt werden. Bereits im Jahre 1814 hatten die Erfinder eine Schnellpresse für die „Times“ in England gebaut, die aber nicht den Wünschen entsprach. Bei der Vorführung am 1. Oktober 1922 wurden zur Probe einige Gedichte von Schiller gedruckt, die dann als Andenken an die Anwesenden verteilt wurden.

Die Geschichte vom kronprinzlichen Silberschatz. Der frühere Reichsschatzsekretär und Oberbürgermeister von Berlin, Adolf Wermuth, hat Erinnerungen geschrieben, aus denen die Blätter jetzt einzelne Abschnitte veröffentlichen. Es wird darin auch folgende Geschichte vom Silberschatz des Kronprinzen erzählt: „Als im Jahre 1905 das Kronprinzenpaar sich vermählte, schenkten ihm die preußischen Städte den silbernen Schmuck für die volle Ausrüstung der kronprinzlichen Festtafel. Es war zunächst nur ein Versprechen, das Geschenk sollte erst hergestellt werden. Ludwig Hoffmann übernahm die unmittelbare Aufsicht über das Werk, berühmte Künstler, wie Taschner und Gaul, die Ausführung. Jahre lösten sich ab: als ich den Vorsitz im Ausschuß erhielt, waren ihrer sieben verstrichen. Ich bereitete Hoffmann auf Sturm vor. In unserem Stadtbaumeister steckt aber neben dem Künstler ein ganz geriebener Diplomat. Ruhig ließ er die auswärtigen Oberbürgermeister herankommen. Als ich in den Sitzungssaal trete, ist auf dem Tische alles aufgebaut, was vom Tafelschmuck schon fertig war. Herrlich schöne silberne Elefanten, Stiere, schlanke Zelter, auf ihren Rücken, Jünglinge und Mädchen in unbekleideter Anmut. Dazu hohe Obelisken und Leuchter, Salzfässer, Tafelgerät jeder Art. Wenn man sich alles auf eine Zahl von über tausend Stück vermehrt dachte, mußte der schon jetzt wunderbare Anblick beinahe erdrücken. Schwer geladen mit Zorn erschienen die übrigen Sitzungsteilnehmer. Aber unversehens schlug er in Begeisterung um. Wenn solch ein Werk in Arbeit war, dann konnte man an deren Dauer nicht mäkeln . . . Der Tafelschmuck ist wirklich fertig geworden. Mitten im Kriege, als der Kronprinz draußen weilte und, wie sein Hofmarschallamt mitteilte, zur Entgegennahme des Geschenkes nicht imstande war. Seitdem ruht der Silberschatz im Gewahrsam der Städte. Wie die Kenner meinen, eine der schönsten kunstgewerblichen Leistungen Deutschlands seit Jahrhunderten.

Kemal als Briefmarkenschöpfer. Mustapha Kemal ist nicht nur groß in militärischen Siegen, sondern er hat auch in den Verwaltungsgeschäften seines Staates eine große Betriebsamkeit entwickelt, die sich selbst bis auf die Schöpfung zahlreicher Briefmarken erstreckte. Die Türken wissen, daß mit diesen Briefmarken ein gutes Geschäft zu machen ist, und so hat denn die Regierung von Angora bereits gegen hundert verschiedene Briefmarkensorten ausgegeben, von denen einige sehr selten und sehr teuer sind. Zuerst begnügten sich die neuen Machthaber damit, alte und ausrangierte türkische Postwertzeichen zu verwenden, und kennzeichneten diese Marken nur durch Ueberdrucke als Postzeichen der Nationaltürken. Aber zu Anfang des vorigen Jahres wurden diese provisorischen Marken eingezogen, und an ihre Stelle traten nun verschiedene Serien, die zum Teil mit schönen Zeichnungen ausgestattet sind. So sieht man auf diesen kemalistischen Briefmarken ein Bild der Nationalversammlung Angora, dann verschiedene Bauwerke, wie die Selim-Moschee, das Lyceum von Sivas, endlich Typen von türkischen Soldaten. Auf einem der Markenbilder ist die arabische Fabel vom Löwen und der Schlange dargestellt; ein anderes zeigt eine Ansicht von Adana von der See aus. Die Entwürfe für diese Zeichnungen wurden von dem türkischen Künstler Bahadeddin geschaffen. Alle Ereignisse von Bedeutung wurden nun durch die kemalistische Regierung durch die Ausgabe neuer Marken gefeiert. So erschienen nach Abschließung des Vertrages von Cilicien Ausdrücke auf den türkischen Marken, die die Worte „Atana, Dezember 1921“ zeigten. Es ist also zu erwarten, daß die neuen großen Erfolge Kemals sich auch wieder bald in den Briefmarken bemerkbar machen werden, und die Philatelisten, die schon sowieso mit den Marken des nahen Ostens so viel zu tun haben, werden den Taten Mustapha Kemals besondere Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Graf Luckner in Chile. Graf Luckner, der einstige Kommandant des „Seeadler“, wird sich auf Einladung des Deutsch-Chilenischen Bundes nach Chile begeben, um dort Vorträge über seine Seefahrten und die Heldentaten seiner unvergleichlichen Mannschaft während des Weltkrieges zu halten.

Der Zeuge. Ein Freund des Hauses war, sehr gegen seinen Willen, vorgeladen worden, um über einen bösen Zwist zwischen Mann und Frau auszusagen, der zur Ehescheidung führen sollte.

„Sie waren Zeuge der tätlichen Beleidigungen?“ fragte der Anwalt.

„Jawohl, Herr Richter“, erwiderte der Gefragte.

„Waren Sie auch dabei als der Streit begann?“, wurde weiter gefragt.

„Auch das“, war die Antwort.

„Wann war das?“

„Vor sechs Jahren.“

„Vor sechs Jahren? Das ist doch wohl nicht gut möglich.“

„Doch, ich war ja auf ihrer Hochzeit.“

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte, Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	9	15	8	Nebel
Königstuhl	763.9	10	12	7	
Karlsruhe	764.8	13	17	10	wolkig
Baden-Baden	764.1	14	16	11	bedeckt
Badenweiler	—	13	16	10	
St. Blasien	—	10	14	5	halb bedeckt
Villingen	766.7	9	14	6	wolkig
Feldberger Hof	655.4*	7	9	6	Nebel

* örtlich

Allgemeiner Witterungsbericht. Das Hochdruckgebiet über den Alpen beherrscht im allgemeinen die Wetterlage Mitteleuropas und bringt meist trockenes Wetter; nur vereinzelt fällt unter dem Einfluß kleiner Druckstörungen geringer Regen. Obwohl über dem Ozean ein neuer Sturmwirbel erschienen ist, ist in Süddeutschland zunächst keine weitere Wetterverschlechterung zu erwarten, da der Einfluß des Hochdruckgebietes vorherrschend bleibt.

Wetteraussichten für Donnerstag, 5. Oktober 1922: Meist bewölkt, doch keine erheblichen Niederschläge, mäßig kühl, schwache, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 4. Oktober, morgens 6 Uhr: 311 cm, gefallen 1 cm.
Maxau, 4. Oktober, morgens 6 Uhr: 493 cm, gefallen 2 cm.
Mannheim, 4. Oktober, morgens 6 Uhr: 399 cm, gefallen 3 cm.

AACHENER SEBASTIAN

Haut- und Geschlechtsleiden
Heilung durch A1693
Aachener Sebastian-Kur im Hause
Trink- und Badesalz
Aachener Naturquell-Produkte A.-G., Aachen.
Alleinvertrieb: **Deutsche Handels A.-G., Düsseldorf.**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

4. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 459

Der Dollar = Mk. 2127.33

Wertpapierbörsen.

Devisen haussierend. — Aktienmärkte überwiegend fest.

ep. **Frankfurt a. M.**, 4. Okt. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Schriftleitung). Der Devisenmarkt lag heute außerordentlich fest. Die Befürchtung einer ungünstigen Entwicklung des Markkurses bringt große Nachfrage auf den Markt. Gegen 1 Uhr notierten Kabel Newyork 2135 bis 2140. Auch die Effektenmärkte lagen unter den befestigten Devisen zunächst sehr angeregt, zumal aus der Provinz größere Kaufaufträge kamen. Da jedoch die Spekulation keinerlei Gewinnsicherungen vornimmt, lagen einzelne Märkte etwas gedrückt. Trotzdem ist die Tendenz als fest zu bezeichnen.

Besonders auf dem Bergwerksmarkt wurden außerordentlich große Gewinne erzielt, so Deutsch-Luxemburg plus 350, Harpener und Phönix je plus 450, Rhein. Stahl plus 200. Großes Geschäft war in Oberbedarf zu verzeichnen, die 210 anzogen, während Caro zu 1335 angeboten waren. Kaliwerte ebenfalls lebhaft. Maschinenwerte durchweg gedrückt. Auch Schiffahrtswerte angeboten.

Die meisten Werte der Anilingruppe lagen leicht rückläufig mit Ausnahme von Badische Anilin, die 65 anzogen. Höchster minus 5, Griesheim minus 20, dagegen Scheideanstalt plus 50, Holzverkohlung plus 60. Bankaktien sehr fest: Deutsche Bank plus 40, Metall-Bank plus 50. Süddeutsche Zuckerwerte lagen erhöht. Elektrowerte ebenfalls gebessert, vor allem Siemens u. Halske plus 150, A.E.G. plus 140, weiterhin Heidelberger Zement plus 75.

Deutsche Staatsrenten behauptet, teilweise fester. Ueberseeische Valuten stark anziehend. Tehuantepec 15 400, Schantung jedoch auf 700 rückläufig. Türkenwerte stark gesucht. Bagdad II 1950, Zolltürken 1450. Ungarische Werte lebhaft: Ung. Gold 3675, alte Lombarden 2575. Oesterreichische Staatsbahnen ebenfalls sehr fest, desgleichen Spezialportugiesen. Der Freiverkehr lag demgegenüber ruhiger, teilweise sogar etwas abgeschwächt. Deutsche Petroleum 1725, Mansfelder sehr lebhaft gehandelt 1000.

hd. **Berlin**, 4. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der an der Berliner Börse erreichte Dollarkurs von 2150 gab der Börse auf allen Gebieten ihr Gepräge. Die Devisen verkehrten in außerordentlich fester Tendenz, die bereits am Vorabend und noch mehr am heutigen Vormittag in recht lebhafter Form eintrat. Bereits in den Vormittagsstunden nannte man einen Dollarkurs von 2075—2100, während zu gleicher Zeit Holland mit 80500, England mit 9300, Frankreich mit 15850, Schweiz mit 39 200, Italien mit 8200 genannt wurden. Bei Eröffnung der Börse blieben diese Kurse ungefähr erhalten, um später neuerlichen Steigerungen nachzugeben. Das Geschäft war außerordentlich lebhaft und wurde durch die leichte Lösung der Geldknappheit am Ultimo und durch die umfangreichen Anstrengungen der Notendruckerei begünstigt.

Der Effektenmarkt verkehrte wieder in Haussestimmung bei lebhaften Umsätzen und speziell am Montanmarkt bei stürmischem Geschäft. Allerdings waren später auch Gewinnsicherungen an fast allen Märkten zu verzeichnen, von denen wieder nur ausländische Werte und heimische Renten unbeeinflußt blieben. Unnotierte Werte überließen heute Kaliwerten die Führung, speziell Heldburg Vorzug mit 2150 und Krügershall mit 1550 sowie Hannover und Adler Kali mit 1525 bezw. 1775. Die übrigen Werte wurden mit wenigen Ausnahmen etwa auf gestrigem Niveau gehandelt, u. a. auch Hochfrequenz mit einem 300proz. Aufschlag. Starke Nachfrage bestand für Frister und Roßmann (plus 1000).

Kolonialwerte waren naturgemäß in Uebereinstimmung mit der Devisenbewegung stark gesteigert. Je 10 000 Punkte gewannen Südsee und Kolonialanteile. Salitrera plus 9000, Diamond plus 1000. Am Montanmarkt wirkte sich das Interesse der Spekulation in anfänglich stürmischem Geschäft aus. Auch später waren die höchsten Kurse im allgemeinen gehalten. Laurahütte gaben jedoch 250 und Phönix insbesondere 275 her, während andererseits Oberbedarf um 250, Ilse um 200, Essener Steinkohle um 100 und Rhein. Stahl um 400 stiegen. Am Kalimarkt erhöhten Deutsche Kali ihren gestrigen Schlußkurs von 2650 im Lauf des Verkehrs auf 3225, um damit auch den übrigen Werten eine starke Anregung zu geben. Von chemischen Werten standen besonders Anglo-Guano (plus 130) und Scheidemandel (plus 125) im Vordergrund.

Am Elektromarkt fiel neben den kaum über 70 Prozent hinausgehenden Kursveränderungen im allgemeinen ein Aufschlag von 400—500 Prozent in Siemens und Halske auf. Waggonfabriken lagen unter leichten Schwankungen nicht ganz einheitlich. Von den übrigen Industrieaktienmärkten sind folgende besondere Kurserhöhungen hervorzuheben: Stöhr 210, Basalt 200, Gebr. Böhler 200, Nordd. Wolle 350. Fest lagen später noch Stettiner Vulkan und C. Lorenz. Bei der Valutabewegung war eine hervorzugte Steigerung ausländischer Werte verständlich, von denen u. a. Otavi vorübergehend um 600, Deutsche Erdöl um 250, Bagdad I um 275, II um 150, ungar. Goldrente um 435, Oesterr. Gold um 100, Türkenlose um 2000 und Mazedonier um 135 stiegen. Bei den türkischen Werten spielten dabei die Vorgänge im Orient mit. Bei Banken fiel ein 25prozentiger Gewinn der Berliner Handelsgesellschaft auf. Von heimischen Renten gingen die 3prozentige Reichsanleihe von 390 auf 410. Im weiteren Verlauf hielt die lebhafte Geschäftstätigkeit an. Die Kurse gingen aber auf Realisationen teilweise zurück.

Mannheim, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der heutige Freiverkehr hatte auf allen Gebieten bei stark anziehenden Kursen große Umsätze. Im einzelnen notieren: Atlas Lebensversicherung 200 B., Baumwollspinnerei 880 G., Bad. Lokomotivlokomotiven 360 B., Bammentaler Tapeten 500 G., Brown Boveri u. Co. 360 G., 370 B., Erste Deutsche Ramie 6000 G., Entreprises 18 300 G., 19 500 B., Gebr. Fahr 850 G., 870 B., Flinck Bronce 160 G., 170 B., Germania Linoleum 1730 G., 1750 B., Gummi Neckar 160 G., Helvetia Konserven 650 G., Ingelheimer Maschinen 100 G., Knorr Bremse 725 G., 735 B., Kraichgauer Maschinen 150 G., Rastatter Waggon 690 G., 700 B., Rhein. Mühlenwerke 800 G., Stahlwerke Mannheim 1100 G., Süddeutsche Jute 1800 G., Ufa 380 G., 390 B., Wünsch des Erben 800 G., Württ. Elektrizität 300 G.

tr. **Stuttgarter Börse vom 4. Oktober.** (Drahtbericht.) Die Kursbildung an der heutigen Börse war nicht ganz einheitlich, die Tendenz jedoch fest. Die Spekulation nahm bereits Entlastungskäufe vor. Eine Anzahl von Papieren konnten noch weitere Kursbesserungen erzielen. Bankaktien unverändert, ebenso Brauereiwerte. Spinnereien lagen sehr fest. Erlangen plus 250, Kolb und Schüle plus 50, jüngste 2120, Kottern 1401 junge 1280. Niedriger waren nur Kammgarn Bietigheim mit 2200—2250.

Der Maschinen- und Metallmarkt war nicht einheitlich. Daimler minus 30, Feinmechanik Tuttlingen plus 200, Junghans minus 9, Laupheimer Werkzeug plus 100, Eßlinger Maschinen minus 25, Hesser 950, junge 920, Neckarsulmer plus 30, junge 880. Auch die übrigen Werte waren nicht ganz einheitlich. Anilin plus 71, Zement Heidelberg minus 40, Köln-Rottweil plus 6, Toor Krumm plus 25. Salz Heilbronn mußten bei 1600 gestrichen werden. Fett Wachenheim minus 25. Im Freiverkehr konnten einige Werte sich wesentlich verbessern. So Südholz 575, Südbüro 170, Gummi Neckar 210, junge 208. Ferner notierten Benz 824, Keiler Decken 1000, Eßlinger, Ebinger Trikot 200. Heilbronner Zucker 935, Knorr 745, Germania Linoleum 1710, Laufeuer Zement 645.

Banken und Geldwesen.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 2. Oktober 1922, gültig für die Zeit vom 4. bis 10. Oktober 1922. Holland 55 800, Buenos-Aires P. 510, G 1200, Belgien 10 400, Norwegen 24 900, Dänemark 29 600, Schweden 38 200, Finnland 3200, Italien 6200, England 6400, Amerika 1500, Paris 11 000, Schweiz 27 100, Spanien 21 900, Neu-Wien 2, Prag 4600, Budapest 60, Bulgarien 860, Rumänien 1400, Jugoslawien 2000 (für 100 Dinare), Luxemburg 10 400, Yokohama 700, Rio de Janeiro 170, Warschau 16 (poln. Mark). Ueber London ermittelte Kurse: Athen 2700, Lissabon 4800, Alexandrien 5300, Valparaiso 16 400.

Verstärkter Gebrauch des Handelswechsels. Der Verband deutscher Strohpappenfabriken m. b. H. in Düsseldorf hat im Verkehr mit seiner Kundschaft den Handelswechsel unter Zustimmung der Abnehmerverbände eingeführt.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Steigende Preise am Berliner Produktenmarkt.

hd. **Berlin**, 4. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die weitere gewaltige Steigerung der Devisen hat die Preise am Produktenmarkt erneut in die Höhe getrieben. Vom Inland fehlt es an Angebot. Noch immer sind die Geldverhältnisse schwierig und deshalb ist auch im ganzen das Geschäft wenig ausgedehnt. Die Mehlpreise ziehen dauernd scharf an, und deshalb war auch die Mühlenfrage für Weizen sehr erheblich, fand aber trotz merklich erhöhter Gebote keine Befriedigung. Roggen ist besonders für Bremen oder Hamburg für spätere Lieferung stark gesucht. Gerste wird auch in Sommergerste nur zu Futterzwecken und für Nährmittelfabriken gekauft, während Brauer heute Forderungen annehmen. Hafer ist erheblich gestiegen und viel gefragt, aber wenig zu kaufen. Kleie hat regen Umsatz bei steigenden Preisen. Hülsenfrüchte und Futterstoffe gleichfalls fest.

Die amtlichen Notierungen. (Alles pro 50 Kilo brutto.) Weizen, märk., 4000—4100, Tendenz sehr fest. Roggen, märk., 3605—3800, Tendenz sehr fest. Roggen, schlesisch., 3610—3625, Tendenz sehr fest. Roggen, mecklenb., 3650 bis 3750, Tendenz sehr fest. Sommergerste 3700—3850, Tendenz sehr fest. Wintergerste 3500—3600, Tendenz fest. Hafer, märk., 3900—4000, Tendenz fest. Mais, loco Berlin, 4100—4200, Tendenz steigend. Weizenmehl (100 Kg.) 11 500—12 100, Tendenz steigend. Roggenmehl (100 Kg.) 9500 bis 10 200, Tendenz steigend. Weizenkleie 2200—2250, Tendenz steigend. Roggenkleie 2200—2250, Tendenz steigend. Raps 4700—4900, Tendenz steigend. Viktoriaerbsen 5900—6200, Kleine Erbsen 4700—5200, Futtererbsen 3500 bis 3700, Peluschken 3500—3700, Ackerbohnen 3500—3700, Lupinen blau 2100 bis 2400, Lupinen gelb 2400—2800, Rapskuchen 2400—2500, Trockenschnitzel 2100—2150.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh sowie gebündeltes Roggenlangstroh 1060—1050, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 940—980, loses und gebündeltes Grummtstroh 850—990, Häcksel 1000—1075, handelsübliches Heu 570—640, gutes Heu 640—700.

— **Karlsruher Produktenbörse.** Die Handelskammer Karlsruhe hat die Gründung einer Produktenbörse beschlossen. Daneben bemüht sich der Verkehrsverein zusammen mit der Handelskammer um die Errichtung einer Holzbörse in Karlsruhe. Die Verhandlungen hierwegen sind noch im Gange.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Oktober 19,15 (19,30), für Monat Februar 16,30 (16,40), Rosario für Monat Oktober 18,80 (19,10) argentinische Pesetas.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 4. Okt. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colonx 28 mm Staple loko 1008.60 per Kilo.

Metalle

Berliner Metallmarkt vom 4. Oktober. (Für 1 Kg.) Kupfer 560—575, Weichblei 220—230, Zink im freien Verkehr 370—380, Zink in Platten 280 bis 290, Oberschles. Zink 270,26, Aluminium 833, Drahtbarren 839, Banka-Zinn 1540—1550, Hüttenzinn 1515—1525, Reinnickel 1250—1300, Antimon 225—235, Silber 47 000—47 500.

Hamburger Metallmarkt vom 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1 Kilo.; Silber ca. 900 fein 47 500 B., 46 500 G.; Oktober 47 500 B., 46 500 G.; November 50 500 B., 50 000 G., 505 bez.; Dezember 54 000 B., 53 000 G. Hüttenzink, roh prompt, 400 B., 375 G.; Oktober 400 B., 375 G.; November 430 B., 410 G.; Dezember 450 B., 435 G. Zink, ungeschmolzen, 325 B., 300 G. Original-Blei, doppelt raffiniert, 220 B., 210 G. Originalblei, ab Hütte, 235 B., 220 G. Weichblei 235 B., 220 G. Banka-Zinn 1580 B., 1520 G. Kupfer, greifbare Kathoden 660 B., 640 G. Raffinadekupfer 590 B., 570 G. Kupfer, Wirebars, 690 B., 670 G. Elektrolytkupfer 690 B., 670 G. 1 Gramm Gold 1380 B., 1390 G. 1 Gramm Platin 6500 B., 6700 G.

Londoner Metallmarkt vom 3. Oktober (in £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 63⅝, Kupfer per 3 Monate 64¼, Kupfer Elektrolytic 71½—72¼, Kupfer Best Selected 66—68, Kupfer Strong Sheets 96/3, Zinn per Kasse 164⅞, Zinn per drei Monate 165¼, Weißblech 18/9, Blei, niedrigster Preis, 25, Blei, höchster Preis 24⅝, Aluminium £10, Zink, niedrigster Preis, 32½, Silber (ausländ.) 35⅞—35 7/16, Antimon 34.

Industrie und Handel.

Badische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 16 Mill. M auf 26.50 Mill. M durch Ausgabe von 15 Mill. M Stammaktien und 1 Million M 6prozentiger Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht, beide gewinnberechtigt ab 1. Juli 1922. Die Stammaktien werden von der Dresdner Bank, Filiale Mannheim, zu 115 Prozent übernommen und davon 10 Millionen M den Aktionären im Verhältnis 1:1 zu 125 Prozent angeboten. Der Rest wird bestmöglichst verkauft. Die Vorzugsaktien können ab 1926 in Stammaktien umgewandelt werden. Sie werden von der Verwaltung der Gesellschaft übernommen. Zur Begründung der Kapitalserhöhung wurde neben der Geldentwertung auf eine bedeutende Vergrößerung des Unternehmens in den letzten Jahren hingewiesen. Die Gesellschaft habe in Regensburg, Fulda und Königsberg Niederlassungen eröffnet.

Portlandzementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart. In der Gewerken-Versammlung der Gewerkschaft Wetterau in Lengfurt waren von insgesamt 800 Kuxen etwa 750 vertreten, die bis auf 25 sämtlich für den Uebergang der Kuxe an die Heidelberger Gesellschaft stimmten, so daß dieser nunmehr perfekt ist. Die Gewerkschaft bleibt als solche bestehen. Ihre Produktion, deren Höhe ganz von der Kohlenbelieferung abhängig ist, beträgt gegenwärtig etwa 4200 Waggons pro Jahr, womit aber das Kontingent bei weitem nicht erreicht ist.

b. **Wayß u. Freytag A.-G. in Neustadt a. d. Haardt.** Wie in der Gesellschaft nahestehenden Kreisen verlautet, wird von derselben beabsichtigt, das von ihr betriebene Zweiggeschäft in Buenos-Aires in eine selbständige Firma umzuwandeln.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Die G.-V. genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die 6 Prozent Dividende für 1921/22 und die 6 Prozent Nachdividende für 1919/20.

Oberbedarf-Donnersmarckhütte. In der Aufsichtsratssitzung der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-A.-G. wurde, wie in Bestätigung unserer Meldung jetzt von der Verwaltung mitgeteilt wird, beschlossen, die überwiegende Mehrheit der Donnersmarckhütten-Aktien zu erwerben. Zu diesem Zweck wird einer G.-V. vorgeschlagen, von den bestehenden 50 Mill Vorzugsaktien 27 Mill. in Stammaktien umzuwandeln. Alle näheren Angaben fehlen noch.

Die Ver. Königs- und Laurahütte weist für 1921/22 96.5 (34.53) Mill. M Rohgewinn aus. Nach Abschreibungen verbleiben 80½ Mill. M Reingewinn, woraus 62.8 Mill. M zu Rücklagen verwendet und 30 (10) Prozent Dividende verteilt werden sollen. Wegen der infolge der Geldentwertung erhöhten Aufwendungen zur Beschaffung von Roh- und Betriebsstoffen, zur Zahlung der Gehälter und Löhne, sowie der gestiegenen Steuern und Lasten, soll in der G.-V. eine Erhöhung des Grundkapitals um 108 auf 162 Mill. beantragt werden. Davon sollen 54 Mill. den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu einem noch festzusetzenden Kurse angeboten werden. Wegen der übrigen 54 Mill wurde im Interesse der Gesellschaft Verfügung getroffen, ohne daß die Absicht besteht, mit dem Verkauf derselben den offenen Markt in Anspruch zu nehmen. Der Auftragsbestand der Hütten habe einen Wert von über eine Milliarde Mark. Die Aufnahmefähigkeit des Kohlenmarktes sei zurzeit unbegrenzt.

Scheitern der Phönix-Transaktion? Ueber die Verhandlungen zur Bildung eines neuen Elektro-Montan-Konzerns unter führender Beteiligung der Phönix-Gesellschaft macht die „Voss. Ztg." folgende Ausführungen: Bei den Verhandlungen, die zur Bildung eines zweiten großen Elektromontankonzerns führen sollten, scheinen in letzter Stunde Schwierigkeiten aufgetaucht zu sein, die das Zustandekommen des Projektes in Frage stellen. Dieses Projekt beruhte, wie bekannt, darauf, die elektrotechnische Fabrik Rheydt mit dem Gelde, das der Phönixgruppe durch die holländische Beteiligung zur Verfügung stand, zu einem Konzern aufzubauen, an dem u. a. auch noch das Sachsenwerk vorzüglich beteiligt sein sollte. Dieses Projekt, das durch die starke Beteiligung ausländischen Kapitals vielleicht nicht ganz unbedenklich gewesen war, hätte jedenfalls wesentlich zu dem technischen Fortschritt unserer Wirtschaft und zu einer weitgehenden Absatz- und dadurch Konjunktursicherung beigetragen. — Die Direktion des Phönix erklärte dem Düsseldorfer Vertreter der „Voss. Ztg.", daß die Nachricht über das Zustandekommen der Verbindung Phönix-Sachsenwerk zu einem Zeitpunkt veröffentlicht worden sei, als die Verhandlungen noch im Fluß waren. Auch heute seien die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Es sei demgemäß jetzt ebenso verfrüht, von einem Scheitern der Verhandlungen zu sprechen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beschloß, mit allem Nachdruck nicht nur gegen die Erhöhung der Ausfuhrabgabe, sondern überhaupt für Aufhebung derselben und für Befreiung der Ausfuhr von der Umsatzsteuer einzutreten.

Konditionsänderungen in der Textilindustrie. Die Vereinigung Deutscher Tuchgroßhändler hat ihre Zahlungsbedingungen wie folgt geändert: Rechnungen vom 1. bis 15. jeden Monats sind zahlbar am Letzten des gleichen Monats mit 2% Skonto oder am Letzten des nächsten Monats netto Kasse. Rechnungen vom 16. bis Letzten jeden Monats sind zahlbar am 15. des nächsten Monats mit 2% Skonto oder am 15. des übernächsten Monats netto Kasse. — Der Verband Deutscher Damenwäschefabrikanten hat folgende Aenderung in den Lieferungsbedingungen vorgenommen: Die Rechnungen sind zahlbar 14 Tage vom Rechnungstage mit 2% Kassaskonto, 30 Tage vom Rechnungstage netto Kasse. Nach Abschluß des Kaufvertrages bis zur erfolgten Lieferung eintretende Erhöhungen der Herstellungs- oder sonstigen Selbstkosten, die unmittelbar beim Verkäufer selbst oder mittelbar bei seinem Lieferer zu seinen Lasten entstehen, berechtigen zu Preiserhöhungen im Verhältnis von je 4% Erhöhung des Verkaufspreises auf je 10% Lohnerhöhungen. — Der Verband Deutscher Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten, Leipzig, hat auf Grund der Lohnerhöhungen einen weiteren Preiszuschlag von 45% (für Knüpfteppiche um 56,26%) festgesetzt.

Höhere Standgelder in Aussicht. Die Entladung der Eisenbahnwagen hat sich in der letzten Zeit recht erheblich verschlechtert, so sind z. B. von den eingegangenen Wagen in der letzten Zeit 24, 40, 41, ja sogar 68% nicht entladen worden. Eine derartige mangelhafte Entladung verzögert aber den Wagenumlauf, so daß im Interesse der Allgemeinheit und zur Aufrechterhaltung eines glatten Verkehrs Zwangsmaßnahmen der Eisenbahnverwaltung sich nicht werden vermeiden lassen. Sollte der Achtstunden-Arbeitstag in dieser Beziehung störend wirken, so wird eisenbahnseitig die Beschaffung besonderer Entladekolonnen mit vielleicht getrennter Arbeitszeit vorgeschlagen, damit auch in den späteren Nachmittagsstunden noch die Ent- und Beladung der Wagen wie in früheren Zeiten vorgenommen werden kann. Hand in Hand damit müssen aber auch die Empfänger von Wagenladungsgütern Vorkehrungen treffen, daß ihnen auch in späteren Nachmittagsstunden Güter zugeführt werden können. Sollten die in dieser Beziehung seitens der Beteiligten getroffenen Maßregeln auf die schnellere Entladung der Wagen ohne Einfluß sein, so würde sich leider die Eisenbahnverwaltung genötigt sehen, eine wesentliche Erhöhung der Standgelder vornehmen zu müssen. Andererseits wird die Eisenbahn dafür sorgen, daß die Sendungen so früh wie möglich avisiert werden, damit die Verlader die Sendungen fristgemäß entladen können.

Internationaler Freihandelskongreß. Der Deutsche Freihandelsbund (Frankfurt a. M., Neue Börse) teilt mit: Unter der Leitung des Cobdenklubs findet vom 23. bis 25. Oktober in Frankfurt ein Internationaler Freihandelskongreß statt. Bisher haben, außer Deutschland, England, Amerika und Holland ihre Teilnahme zugesagt. Es schweben noch Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, der Schweiz und Spanien, von Belgien liegt einstweilen ein schriftliches Referat vor. Die eine der beiden am Kongreß teilnehmenden amerikanischen Freihandelsorganisationen wird einen besonderen Vertreter aus Amerika nach Europa schicken, die andere ihren ständig in England residierenden Vertreter nach Frankfurt delegieren. Unter den englischen Kongreßteilnehmern befindet sich der Vorsitzende des Cobdenklubs und Internationalen Freihandelskomitees, Lord Sheffield, der im politischen Leben Englands eine führende Rolle gespielt hat, ferner der Earl Beauchamp, der der letzten liberalen Regierung angehört hatte und Lordpräsident des Rates war; Sir Charles Hobhouse, ebenfalls Mitglied der früheren liberalen Regierung; der Eisenindustrielle Sir Hugh Bell, J. A. Hobson, einer der führenden englischen Nationalökonomen, der an der Universität Oxford wirkt; Sir George Paish, der sich nach dem Kriege sehr für den Wiederaufbau Europas eingesetzt hat und der bekannte Verlagsbuchhändler Fisher Unwin, der Schwiegersohn Richard Cobdens. Das Programm des Kongresses umfaßt alle die Punkte, die mit dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft zusammenhängen. Die Verhandlungen werden zum ersten Mal seit dem Kriegsende die Möglichkeit bieten, in internationalem Rahmen und in breitester Oeffentlichkeit unter alleiniger Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedürfnisse die gesamte Wirtschaftslage zu erörtern. Es liegt deshalb sehr im Interesse der Sache, wenn von deutscher Seite auch Nichtmitglieder des Deutschen Freihandelsbundes an dem Kongreß teilnehmen. Die Verhandlungen werden gegen Erlegung der Kongreßgebühr von 200 M, die Anspruch auf den Empfang der Kongreßdrucksachen und des Kongreßberichts gibt, jedem Interessenten zugänglich gemacht.

Neuorganisation des Europageschäftes mehrerer amerikanischer Versicherungsgesellschaften. Die drei größten amerikanischen Versicherungsgesellschaften, Life, Equitable und Mutual, werden ihr Geschäft auf dem europäischen Festland völlig aufgeben; nur in England wird der bisherige Betrieb weiter fortgeführt werden. Die Policen im Werte von 1 Milliarde Dollar — dies entspricht einem Betrage von 1½ Billionen Papiermark — werden neuorganisierten europäischen Unternehmen übertragen.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage, die seit einigen Wochen bei der Mehrzahl der gewerblichen Berufsgruppen eine gewisse Tendenz zur Zurückhaltung in der Anforderung von Arbeitskräften zeigt, hat sich kaum verändert. Eine nennenswerte Zunahme der Unterstützungsfälle ist nicht zu beobachten, doch mehren sich allmählich die Arbeitsgesuche bei langsam schwächer werdender Nachfrage.

In der Landwirtschaft ist der Bedarf wie bisher beträchtlich, insbesondere wurden für die Kartoffel- und Obsternte noch landwirtschaftliche Arbeiter in größerer Zahl gesucht.

Die Nachfrage nach Facharbeitskräften in der Metall- und Maschinenindustrie ist nicht mehr so lebhaft wie in den vorangegangenen Wochen.

In der Textilindustrie ist ein gewisses Schwanken bemerkbar; eine Seidenweberei sah sich infolge Rückgang der Aufträge zu Arbeitszeitverkürzung genötigt, während andere Betriebe noch weibliche Arbeitskräfte in größerer Zahl verlangten.

Für die Papierindustrie ergab sich eine schwache Besserung der Nachfrage nach Arbeiterinnen.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe sinkt der Bedarf an Arbeitskräften langsam bei im allgemeinen noch günstigem Beschäftigungsgrad; sehr stark geblieben ist der Bedarf an Küfern. Für das Brauereigewerbe war eine geringe Zunahme an Stellensuchenden zu beobachten.

Das Verhältnis von Kräfteangebot und Nachfrage in der tabakverarbeitenden Industrie ist zurzeit infolge des Einfuhrverbots für Rohtabake ungünstig.

Im Bekleidungsgewerbe waren Schneider noch in größerem Umfange gesucht, ebenso zeigt sich das Baugewerbe nach wie vor für Facharbeiter aufnahmefähig.

Beim Gastwirtsgewerbe ist der Bedarf an Bedienungspersonal infolge Schluß der Saison zurückgegangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 4. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	3. 10. 22 Geld	Brief	4. 10. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	3. 10. 22 Geld	Brief	4. 10. 22 Geld	Brief
Amsterdam G.	72758 90	72941 10	32396 85	32603 15	Schweiz . . .	35216 90	35304 10	38700 30	38799 70
Brüssel Antw.	13458 15	13491 85	15131 05	15168 95	Spanien . . Fs.	23564 25	23635 75	32209 60	32290 35
Kristiania Kr.	32259 60	32340 40	37752 75	37854 25	D.-Oestr. abg.	2.60½	2.64½	2.93	2.97
Kopenhag. ..	38154 25	38247 75	43745 25	43854 75	Prag . . . . Kr.	5942.55	5957.45	6941.20	6958.70
Stockholm ..	49188 40	49311 60	56329 50	56470 15	Budapest . ..	73.90	74 10	83 89	84.11
Helsingfors ..	4154 80	4165.20	4744.05	4755 95	Bulgarien . .	1123.55	1126.45	1273.40	1276.60
Italien . . . L.	3039 90	3060.10	3013.70	3036.10	Buenos Aires.	669.15	670 85	751.55	753.45
London . . Pf.	8269.65	8290.35	9363.25	9386.75	Japan . . .	903 85	906.15	1018 70	1021.30
New-York . D.	1885.14	1889 86	2127.33	2132.67	Rio de Janeiro	232 30	232.40	247.69	248.21
Paris . . . Fr.	14309 05	14342 95	16129 80	16170 20	Polen . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 4. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	3. 10. 22 Geld	Brief	4. 10. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	3. 10. 22 Geld	Brief	4. 10. 22 Geld	Brief
Antw.-Brüssel	13326 60	13418 40	15334 60	15365 40	Norwegen .	31963 00	32082 00	37812 60	37887 40
Holland . .	73326 60	73473 40	83266 60	83433 40	Schweden .	48951 00	49049 00	55344 00	56056 00
London . .	3309.10	3325.90	9378.10	9396.90	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	14235 70	14264 30	16183 80	16216 20	New-York .	1873.10	1876.90	2137.80	2142.20
Schweiz . .	34965 00	35035 00	39610 30	39689 70	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	28329 60	28378 20	32242 70	32307 30	D.-Oestr.abg.	2.68	2.72	3.00	3.05
Italien . . .	7967 —	7833.—	9066.90	9084.10	Budapest .	73.42	73 58	85.81	86.09
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	5931.50	5943.50	6943.—	7007.—
Dänemark .	38111 80	38188 20	43556 40	43643 60	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 4. Okt Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	3. 10. 22	4. 10. 22		3. 10. 22	4. 10. 22
Holland . . .	207.50	207.50	New-York . . .	536 —	536.—
Deutschland . .	0.28	0.27	Agram . . .	1.82½	1.91½
Wien	0.00¾	0.00¾	Warschau . . .	0.06⅛	0.06
Prag	16.60	17.50	Kopenhagen . .	109.50	110.—
Paris	40.60	40.62½	Stockholm . .	141.50	142. -
London	23.56	23.57	Kristiania . . .	92.80	93 50
Italien . . .	22.85	22.80	Madrid . . .	81.—	81.25
Brüssel . . .	38.15	38.25	Buenos-Aires . .	190.—	190.—
Budapest . . .	0.21	0.21½			

Notierungen der Berliner Börse vom 4. Okt.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	3.	4.		3.	4.		3.	4.
Accumulat.	2600.—	2525.—	Dynamit Trust	1000.—	1030.—	Löwe Werkzg.	1570.—	1599.—
Adler. Kleyer	547.—	564.—	Elberf. Farbf.	1450.—	1475.—	Lothr. Zement	—.—	1025.—
Alexanderw.	—.—	—.—	Eschw. Bergw	1875.—	1975.—	Mannesmann	2175.—	2300.—
A. E. G. . .	870.—	870.—	Feldm. Papier	1010.—	955.—	Ober-Eisenb. .	1900.—	2000.—
Aluminium .	—.—	—.—	Felten & Guill.	1300.—	1250.—	.. Eisen-Ind.	1300.—	1290.—
Anglo C. G. .	—.—	4300.—	Filt. Ma. Enz.	—.—	—.—	.. Kokswerk.	2130.—	2400.—
Augsbg. N.M.	1500.—	1495.—	Gaggenau Eis.	1005.—	993.—	Oren. & Kopp.	2110.—	2000.—
Bad. Anilin .	1850.—	1830.—	Gasmot. Deutz	955.—	923.—	Phön. Bergw.	4050.—	4300.—
Bergm. Elekt.	844.—	840.—	Gelsenk. Berg.	3400.—	3570.—	Rheinfeld. Kr.	—.—	1250.—
Berl. Anh. Ma.	755.—	749.50	Gensch. Waff.	—.—	950.—	Rhein. Metall	600.—	575.—
Berl. Masch. .	1875.—	2010.—	Goldsch. Esg.	1525.—	1569.—	Rhein. Stahl	3000.—	3100.—
Bing. Nürnbg.	659.—	660.—	Gritzn. Masch.	—.—	2040.—	Romb. Hütte	1260.—	1340.—
Bismarckh. .	—.—	—.—	Hann. Masch.	—.—	4500.—	Rütgerswerk.	1000.—	1399.—
Bochum. Guß	3250.—	3300.—	Hann. Wagg. .	880.—	825.—	Sachsenwerk	800.—	770.—
Böhler Stahl	—.—	2950.—	Harp. Bgb. .	—.—	5675.—	Schuck. Nbg.	1560.—	1640.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Siem. & Halsk.	2210.—	2575.—
Buderus . .	1050.—	1025.—	Hirsch Kupfer	1200.—	1270.—	Sinner . . .	—.—	925.—
Chem. Grieb.	1355.—	1400.—	Höchst. Farb.	1388 —	1399.—	Stett. Vulkan	—.—	2000.—
.. Albert . .	—.—	2200.—	Hösch . . .	3195.—	3260.—	Stollbg. Zink	2700.—	2695.—
Daimler . .	648.—	639.—	Hohenlohe .	—.—	2175.—	Varzin. Papier	1030.—	1025.—
Dessauer Gas	—.—	800.—	Kali Aschersl.	1850.—	1940.—	Dtsch. Nickel	2350.—	2250.—
Dt. Lux. Bgw.	3200.—	3150.—	Karlsr Masch.	1499.—	1420.—	.. Gl. Elberf.	4900.—	4800.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	1153.—	1200.—	.. Stahl Zyp.	—.—	—.—
Sig.-Bruchs.	675.—	720.—	Kostheim Cell.	—.—	765.—	Wandererw. .	2200.—	2400.—
· Erdöl . .	5800.—	6350.—	Kyffhäuserb.	—.—	510.—	Westeregeln	2370 —	2550.—
· Kaliwerke .	2650.—	3000.—	Lahmayer. .	545.—	560.—	Zellst. Waldh.	1050.—	1050.—
· Waffen . .	3700.—	3525.—	Laurahütte .	4175.—	3850.—	Dtsch. Petrol.	—.—	1787.—
· Eisenhdlg.	—.—	850.—	Linde Eism. .	875.—	939.—	Pomona . .	—.—	82000.—

	3.	4.		3.	4		3.	4.
Adl. & Oppenh.	2500.—	2495.—	Görlitz Masch.	875.—		Rh. Braunkohl.	3320.—	3425.—
A.-G. f. Anil.-			Grün & Bilfing	1010.—		Riebeck Mont.	3600 —	3425.—
Fabrikation	1408.—	1395.—	Hartmann			Ros. Braunk.	1870 —	3450.—
Brem. Vulkan	3800.—	4000.—	Maschinen .	1201.—		Sarotti . . .	1095.—	1775.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1810.—		Stoewer . . .	1925.—	1925.—
Heyden . .	1275.—	1200.—	Ilse Bergbau	2325.—		Union-Werke		
.. Weiler . .	1135.—	8200.—	Kollm & Jourd.	2250.—		Berl. Mannh.	797.—	798.—
Dt. Gußstahlkugel	760.—	775.—	Leopoldshall	—.—		Vogtl. Masch.	625.—	645.—
· Steinzeug	885.—	925 —	Linoleum Max.	1132.—		Zellst. Aschaffenbg.	1720.—	1601.—
· Wollwaren	1900.—	1950.—	Carl Lindström	1150.—	1100.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	229.—	240.—	Lenke & Hoffm	1050.—	1060.—	Dresden . .	660.—	550.—
Elekt. Licht u. Kraft	930.—	960.—	Lothr. Hütte	2425.—	2750 —	Barm. Bankv.	220.—	225 —
Faber Bleist.	1245.—	1590.—	Lüdenscheid	990 —	1095 —	Comm.-u. Disk. Bank	322.—	323 —
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix & Genest	590.—	550.—	Mitteld. Kreditb.	360.—	318.—
Gelsenkirch.			Fr. Meguin & Co.	1690.—	1550.—	Südd. Eisenb.	450.—	—.—
Gußstahl	—.—	1400.	Neckarsulm. Fahrz.	—.—	925 —	Hacketal . .	620.—	—.—

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	1600.—	1600.—	Otavi-Shares	7245.—	—.—	Argo-Dpfsch.	—.—	2800.—
Darmst. Bank	312.—	312.—				Dt.-Austral.	—.—	910.—
Deutsch. Bank	660.—	675.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	875.—	850.—
Disk.-Komm. .	428.—	435.—	Schantungb. .	680.—	689.—	.. Südameri.	1645.—	1630.—
Dresd. Bank .	345.—	350.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	Hansa Dpfsch.	700.—	660.—
Nationalbank	—.—	—.—	Baltim.-Ohio	995.—	11600.—	Nordd. Lloyd	630.—	—.—
Oest. Kredit .	342 —	380.—	Heinr.-Bahn .	—.—	—.—	Hackethal . .	—.—	—.—
Reichsbank	291.—	300.—	Orientbahn .	—.—	—.—			

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 43 000, Deutsch Petroleum 1725, Adler Kali 1750, Becker Stahlwerke 930, Benz Motoren 810, Zellstoff Ummack 795, Deutsche Lastauto 410 Glückauf Braunkohle 780, Halbach Maschinen 480, Hannoverscher Kali 1525, Hansa Lloyd 365, Heldburg Vorzug 2150, Kabel Rheydt 695, Karstadt 255, Krügershall 1550, Mannesmann Mulag 525, Marsfelder Aktie 1000, Tiag junge 430, Trier Walzwerke 700, Ufa Film A.-G. 410 Wolff Magdeburg 1035, Zeitzer Chem. Werke 1700, Petersburg. Int. Bank 220, Russische Bank für ausländ. Handel 209¾, Internat. Petroleum-Union 6350.

Festverzinsliche Papiere.

	3.	4.		3.	4.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	390.—	411.—
5% " " " II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.50	79.75
5½% " " " III	—.—	100.25	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	84.40	84.30	5% " " 1922	98.75	98.75
4½% " " " VI-IX	71.75	71.75	4% Preußische Consols	80.75	82.25
4½% " " " 1924	90.25	90.25	3½% " "	67.75	66.30
5% Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	90.10	89.50
4% "	200.—	202.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	84.—	75.—
3½% "	170.—	—.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 4. Okt.

	3.	4.		3.	4.		3.	4.
Bad. Bank .	570.—	—.—	Harp. Bergb.	5600.—	5025.—	.. Gritz. Durl.	1870.—	1910.—
Darmst. Bank	310.—	310.—	Laurahütte	4200	4190.—	M.F. Haid & Neu	875.—	898.—
Dtsch. Bank	660.—	680.—	Aschbg. Zellst	1540.—	1590.—	M.F. Karlsruh.	1440.—	1405.—
Disk.-Gesell.	422.—	432.—	Grün & Bilfg.	1170.—	1120.—	Mot. Oberursel	680.—	688.—
Dresd. Bank	341.—	360.—	Cem. Heidelbg	1222.—	1295.—	Schl. & Co. Hbg	2200.—	2200.—
M.-D.-Credith.	339.—	318.—	Bad. Anilin .	1770.—	1805.—	Schuhf. Herz	580.—	590.—
Oestr. Ländrb.	700.—	815.—	Scheideanst.	1750.—	1798.—	Els. B. W. Kehl	1250.—*	1400.—*
Pfälz. Bank .	—.—	—.—	Höchst. Farb.	1440.—	1420.—	Sp. Ettlingen	1950.—	2150.—
Rh. Kreditbk.	240.—	240.—	Rütg. Werke	1070.—	1070.—	U.-fbr. Frtw.	850.—	850.—
Südd. Dis. Ges.	—.—	320.—	El. Licht, Kraft	1000.—	960.—	W. Fuchs Hbg.	700.—	770 —
Wiener Bank .	215.—	240.—	Jungh. Gebr. .	700.—	700.—	Z.-fbr. Waldh.	1007.50	1099.—
Württ. Notbk.	—.—	720.—	Adl. & Oppenh.	—.—	2400.—	Z.-fbr. Wagh.	977.—	1000.—
Boch. Gußst.	3180.—	3450.—	M.-F. Badenia	720.—	715.—	.. Frankthal	960.—	1020.—
Gelsenk. Bk.	2350.—	2460.—	.. Durlach .	1398.—	1201.—	Benz-Motoren	830-810	800.—

* rationiert.

Café des Westens

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr

Sonder-Konzert

Solisten: Eugen Kalnbach, Tenor / Gottfried Grötzinger, Bariton } Mitglieder vom Landestheater.

Sanft in Gott ergeben ist heute unsere überalles geliebte Mutter und Schwester

Frau Frieda Walz Witwe

zum ewigen Gottesfrieden eingegangen.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Walz-Brion.

Karlsruhe, Durlach, den 3. Oktober 1922. Parkstr. 7, part. B41028

Die Ueberführung findet in aller Stille statt.

Tücht. Vertreter

für den Bezirk Karlsruhe, welcher bei der Industrie, in den elektrotechnischen Geschäften und in der Automobilbranche gut eingeführt ist, gesucht.

Angebote sind zu richten an 5128a

Kurt Heinze, Mannheim, C. 8, Nr. 16.

Kaufmann

verh., Anfangs 40er J., firm in Groß-, Kleineisenwaren, Werkzeug, Haus- u. Küchengeräte, Oefen, Herde, sowie auch Röhren-, Installation- und Metall-Branche, sucht Stellung sof. am Platze. Angebote u. Nr. B41048 an die Badische Presse.

Künstlerhaus

Morgen Donnerstag, 5. Oktober, 7½ Uhr

Lauten-Abend

Robert Kothe - Lies Engelhardt

Völlig neue 19. Liederfolge. 13493

Zwiegesänge mit 2 Lauten.

Karten zu 50, 40, 30 u. 20 (einschl. Steuer) bei

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Für **Krankenpflege**

empfiehlt sich junge, staatlich geprüfte Rote Kreuzschwester.

Angeb. unt. Nr. 4115a an die „Bad. Presse".

Erstklassige führende

Korkenfabrik

mit eigener spanischen (Catalonien) und deutschen Fabrikation hat ihre

Vertretung

für den dortigen Platz und Umgebung zu vergeben. Nur bestens eingeführte Herren, die über langjährige u. gute Beziehungen zu der in Betracht kommenden Kundschaft verfügen, woll. sich melden u. F.J.U. 522/A1696 an die „Badische Presse".

Arbeitsfreudig., jüngerer

Kaufmann

bewandert in allen einschl. Arbeiten sucht per sofort od. später Stellung in Industrie oder Großhandel. Gehaltsanspruch 10% unter Tarif. Angebote unt. Nr. 4126a an die Badische Presse.

Vertrauensstellung

sucht jung. Kaufmann aus guter Familie. Kaution bis Mk. 200 000.— kann gestellt werden. Höhere Schulbildg., flotter Maschinenschreiber, Ia Zeugn. Angebote unt. Nr. 4133a an die „Bad. Presse".

„Darmstädter Hof"

Neuer süßer

Wein eingetroffen. 13654

Versteigerung und Verkauf.

Freitag, 6. ds., mittags 2 Uhr, Karlstraße 37. Salon: 1 Silberschrank, Trumeau, Tisch, Schreibtisch, 2 Sessel, 2 Fauteuils, 1 Teppich, 3×4 m. 1 Lüster, div. Betten u. Waschtische, Tische, Schreibtische, 1 groß. Reisekoffer (Leder), versch. Herrenanzüge (a. Sport, Jagd) für korpulente Figur. 1 Gummipelerine, 1 Nähmaschine. B41062

K. Ackermann, Auktionator, Karlstr. 37.

Suche für meinen 11-jährigen Sohn (Volksschüler) eine

tüchtige, gewissenhafte

Nachhilfe

am liebsten jüngerer Lehrer, der in das Haus kommen kann. Honorar nach Uebereinkunft. Angeb. unt. Nr. 13656 an die „Badische Presse" erbeten.

Warnung! Warne jedermann, meiner Frau etwas abzukaufen ohne meine Einwillig. Dieselbe ist nicht dazu berechtigt. Karl Eitel, Friedrichstal. 4129a

Most, Wein u. Spirituosen

vermitteln vorteilhaft

Wambsganß & Nöther

(Nöther langj. Kellermst.)

Landau (Pfalz)

Kramstr. 13. 4041a

Gold. Herrenuhr zu kauf. gesucht. Trion, Wielandtstr. 20, p.

Anzüge, Hosen

wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. B41042 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht: Puppe, Puppenwagen, Holländer, Rollschuh und Schlittschuh (kleinste Kindergröße). Zu verkauf.: ein getragener Herren-Winterulster und 1 Paar Ledergamaschen. Angebote unter Nr. 13595 an die „Bad. Presse" erbet.

Photo-Apparat

9×12 samt Zubehör (evt. m. Chemikalienschrank) preiswert abzugeben. Zu erfrag. unter Nr. 4104a i. d. Bad. Presse.

Fässer von 300 Ltr.

Große Krautständer

zu verkaufen. B41026

Biron, Bürgerstr. 13

Herd gut erhalten billig zu verkaufen. B41012 Marienstr. 79. I.

Majolika-Dauerbrandofen zu verkauf. B41038 Karlfriedrichstr. 18, I.

Gebr. Gasbadeofen

zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. B17959 an die „Bad. Presse".

Eis. Wendeltreppe, 3,50 m, zu verkaufen. B41072 Kaiserstraße 140, Laden.

Kinderwagen, Ueberzieher zu verkauf. 13652 Ludw.-Wilhelmstr. 2, II. l.

Einige 100 Zentner

Brennholz

Eichen und Buchen, kurz gesägt, ab Lager, unter Preisangabe an den Meistbietenden zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 4136a an die Bad. Presse.

100,000 Backsteine

neu, gegen Angebot abzugeben ab Lager Nähe Karlsruhe. Angeb. unt. B17957 an d. Bad. Presse.

Hellgrauer Militärmantel,

feinstes Tuch, zu verkf. B40896 Jahnstr. 3.

Verk. g. erh. Anzug, Paletot, D.-Mantel, Jump., H.-Halbschuhe, 39. Anzusehen ½7 Uhr. Waag, Wilhelmstr. 54. B41076

Kalbin, 34 Wochen trächtig, zu verkf. Anzuseh. v. Donnerstag früh 8 Uhr ab. Essenweinstr. Nr. 44, part. B41030

Dobermann (Rüde)

prima Stammbaum, hat zu verkauf. Chr. Baier, Werderstr. 72—74. B41006

Papagei (grün) zu verkaufen. B41070 Klauprechtstr. 18 (Laden).

Dung abzugeben

gegen Stroh. B41080 Geibelstraße 12, 1. St.

Feuerversicherung

Wir suchen, wenn möglich zu sofortigem Eintritt einen gewandt., selbständig arbeitenden

Beamten,

der mit allen Sachversicherungszweig. (Feuer, E. D., W., Aufruhr) vertraut, insbesondere auch in der Bearbeitung des

Industrie-Geschäftes

bewandert ist, und dem bei entsprechenden Fähigkeiten Gelegenheit geboten wird, sich im Außendienste auszubilden.

Herren, die über einige Kenntnisse in der Transport-, Unfall- und Haftpflichtbranche verfügen, werden bevorzugt, doch ist dies nicht Bedingung.

Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 13640

die Bezirks-Direktion d. Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft Karlsruhe, Sofienstr. 33.

Für eine große Fabrik bei Karlsruhe wird ein mit **all. Kontorarbeiten gründl.** vertrauter, durchaus **zuverlässiger,**

jüngerer Herr

in **Dauerstellung gesucht.**

Meldungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 4112a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Für eine Baustelle im mittleren Schwarzwald

1 od. 2 Chauffeure

für Lastkraftwagen sofort gesucht

Angeb. unt. Nr. 13649 an die „Bad. Presse".

1 tüchtig., selbständiger

Schlosser-Meister

für mittl. Bauschlosserei und Eisenkonstruktionswerkstätte für dauernd gesucht. Ebendaselbst können 4 tüchtige

Bau-Schlosser

bei hoh. Lohn eintreten. Zu erfragen unter Nr. 4119a in der Bad. Presse.

Eisengrosshandlung

sucht per sofort

Lehrling

mit guter Schulbildung. Zu melden bei

Berg & Strauß, Karlsruhe

Steinstraße 25. 13651

Jg. Mann, Kriegsbesch. sucht Stelle als Korrespondent, Expedient od. Telefonist. Ist m. all. Büroarbeit. best. vertraut. Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintritt kann evtl. sofort erfolgen. Angebote unt. B41020 an die Bad. Pr.

Für Anwaltskanzlei

wird für sofort jüngeres

Fräulein

mit guter Schulbildung gesucht, die die Stenographie beherrscht und Maschine schreibt. Gegebenenfalls findet auch völlig selbständig arbeitende Kanzleigehilfin Beschäftigung. 13625

Angeb. an R'Anwalt Frey, Erbprinzenstr. 31, II.

Buchhalterin

perfekt in amerik. Buchführung ist gute Nebeneinnahme geboten. Eilangebote unt. Nr. B41090 an die „Bad. Presse".

Stellengesuche

Fräulein (17 Jahre) m. Kenntn. in Stenographie u. Maschinenschr. sucht Stelle per sofort. Angebote u. Nr. B40992 an die Badische Presse.

Kindergärtnerin

I. Kl., sucht Stellung zum 1. Nov. bei guter Behandlung u. voll. Familienanschluß. Angebote unt. Nr. B41044 an die Badische Presse.

Bauführer (Architekt)

selbständig, mit langjähriger Praxis in Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbauten, sucht Stellung. Gefl. Angebote an **Theodor Zimmermann**, Architekt, Rieneck bei Gemünden a. Main. 4134a

Gesucht wird für sofort oder 15. Oktober jüngere

Köchin

oder einfache Stütze der Hausfrau für kleineres Hotel im Schwarzwald. Selbige kann sich im Kochen noch vervollständigen. Gute Behandlg. u. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote unt. Nr. 4117a an die Badische Presse.

Kindergärtnerin (Dipl.)

für **Kinder-Solbad** in **Wimpfen** zum sofortig. Eintritt gesucht. Gehalt 1100 Mk. Bewerbungen mit Altersangabe und Konfession an Städt. Gesundheitsamt Pforzheim.

Kindermädchen

im Nähen, Bügeln und Servieren gut bewandert, auf 15. Okt. gesucht. Vorzustellen zwisch. 10-12 und 4-7 Uhr bei 13648 Frau Knopf, Kriegsst. 63.

Gesucht eine einfache

Stütze

auf 15. Oktober 1922, die mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet. Kindermädchen vorhanden.

Frau Dr. Hübner, 4122a Mosbach.

Ehrl. fleiß. **Mädchen** in sehr gute Stellung gef. f. 15. Okt. od. später Süß, Am Stadtgarten 1, I.

Gesucht: anständ., ehrl. Frau od. Mädchen, 4mal wöchentl. vormitt. 2—3 Std. f. Hausarbeit: Bismarckstr. 35, III. B41008

Mädchen

ehrl., bei gt. Lohn sof. gef. B41052 Lammstr. 6, II.

Tüchtige Näherin

welche im Flicken und Kleidernähen bewandert ist, für einige Wochen gesucht. Gehaltsansprüche erbeten. 4118a Hornberg i. Schwarzw., „Gasthof zum Adler".

Fleißige Putzfrau

für vorm. 2 Stunden gef. 13655 Schützenstr. 20, II.

Wohnungstausch

3-Zimmer-Wohnung (Vorderhaus) geg. 2—3-Zimmerwohng. zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. B40982 an die Badische Presse.

Ausländer sucht f. sofort **möbliert. Zimmer,** wom. mit Klavier. Angebote unter Nr. B41084 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer von Gewerkschüler per 15. Okt. ges. Gartenstr. 10, II. lks.

Mietgesuche

Größerer Laden

mit hellen, trockenen Lagerräumen im Zentrum der Stadt, möglichst Kaiserstraße, per bald gegen hohe Miete gesucht; evtl. Hauskauf. Angebote u. 13615 an die Bad. Pr.

Solider, ruhiger Herr sucht für sofort od. 15. Oktober ein möbliertes Zimmer Nähe Patronenfabrik. Angebote unt. Nr. B40978 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer

von ält., berufstät. Frl. gesucht. Angebote unter B41016 an die Bad. Pr.

Solid. Handwerker sucht auf 15. Oktober möbliertes Zimmer. Oststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B41014 an die Badische Presse.

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

sofort gesucht. Angebote unter Nr. B40994 an die „Bad. Presse".

Bankbeamter sucht per 15. Okt. od. 1. Nov. möbliertes Zimmer mögl. Weststadt. Angebote unter Nr. B40988 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer

v. sof. v. gebild. Kaufm., gesucht. Angeb. unt. Nr. B41046 an die Bad. Pr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenben. per sof. gesucht. Preis Nebens. Angeb. unt. Nr. B41034 an die „Bad. Presse".

2 leere Zimmer

evtl. 1 Zimmer mit Küchenbenütz. per sofort gesucht. Preis Nebens. Angeb. unt. Nr. B41032 an die „Bad. Presse".

Jung. Ehep. sucht auf 1. Nov. od. sofort 2 leere Zimmer od. 1 Zimmer m. Küchenbenützg. Angebote u. Nr. B40834 an die Bad. Pr.

1—2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit von jung. Ehepaar sof. ges. Evtl. kann etwas Hausarbeit mit übernommen werden. Angebote unt. B41036 an die Bad. Pr.

Jg. Ehepaar sucht auf sofort ein leeres od. ein möbliertes Zimmer. Hausarbeit kann übernommen werden. Anny Basel, Akademiestr. 13, Hinterhaus. B41040

2 leere Zimmer

evtl. mit Küchenbenutzg. ges. Mietpreis egal. Suchende sind besseres, kinderlos. Ehepaar, ges. Alters. Gefl. Ang. u. Nr. B41088 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

In Karlsruhe

Wohnung mit Export-Geschäft

wird sofort frei wegen Auswanderung: 2 neue Betten, Sofa, Teppich, Nähmaschine (Singer), Schränke, Bettzeug, neue Küche mit Geschirr und neuer Herd, zwei Keller mit 40 Zentner Kohlen und Holz, Geschäftsraum, 2 Telephone, Millionenumsätze für nur 1200.— Goldmark in ausl. Papier oder dementspr. deutsches Papiergeld sofort abzugeben. Gefl. Angebote unt. **K. E. 3956** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1697

Auto-Reparaturen

an Personen- und Lastwagen. Gewissenhafte Arbeit. — Schnelle Bedienung.

Benzin. — Oel.

Ankauf von Personen- und Lastwagen auch reparaturbedürftig. 12257

Knauber & Fischer, Automobile,

Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. Nr. 94 Telefon 1238.

O- und X-Beine

heilt auch bei älteren Personen (Erfolge bis zu 52 Jahren) der

Beinkorrektionsapparat!

Deutsch. Reichspat. Nr. 335 318 (Auslandspatente). Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie kostenlos unsere physiologisch-anatomische Broschüre!

Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 39

Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten. (Fachärztliche Leitung.) A1224

Mostäpfel

kauft in jeder Menge die 13638

Sinner A.-G.

Karlsruhe-Grünwinkel i. B.

Abtlg. Marmelade.

Lohnkelterungen

werden zu Tagespreisen ausgeführt. 13650

Kriegsstraße 113 a.

Karbid-Trommeln

jedes Quantum, sofort zum Höchstpreis zu kaufen gesucht.

G. Haas, Uhlandstr. 31, Telefon 1466.

Zwiebeln

ausgereifte Ware, per Zentner 1000 Mk. Josef Lechner, Herxheim, Pfalz. 4075a

Rauchwurst, Rollschinken, Salami, best. norddeutsche Ware, in größeren Mengen laufd. lieferbar. Angebote unt. Nr. 2037 an die Ann.-Exped. O. Kienzle & Co., Heilbronn a/N. 4121a

Tätige Beteiligung

mit ca. Mk. 200 000.— sucht jung. Kaufmann mit Ia Zeugn. Branche gleichgültig. Angebote unter 4132a an d. Bad. Presse.

6 Wochen alter

Knabe

an Kindesstatt abzugeb. Angebote u. Nr. B41018 an die Badische Presse.

Wer sucht, der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Kaufgesuche

Haus (bis 250 Mille) zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. B41064 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel

sowie ganze Haushaltungen kauft die

Altmöbelstelle

Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.

Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Rohrplattenkoffer z. kauf. gesucht Angeb. unt. Nr. B40884 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltener Teppich

Gr. ca. 2½—3 m, zu kauf. gesucht. Angebote unter B41050 an d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

2 Stück Feuerspritzen und 2 Stück Leitern,

gebraucht aber gut erhalten, sofort verkäuflich. Anfragen und Angebote sind bis spätest. 16. Okt. ds. J. an das Bürgermeisteramt zu richten.

Ettlingen, 28. Sept. 4111a

Der Bürgermeister.

Zu verkaufen

Lastwagen-Anhänger

für ca. 2 Tonnen, neuer Brückenaufbau, vollstdg. neue Vollgummi, Patentachsen, Preis Mark 190 000. 4114a

Heilmann. Maschin.-Bau, Durlach, Telefon 201 u. 202.

Gelegenheitskauf

Neues Piano (eventl. Flügel), Fabrikat allererst. Firma f. 235 000 Mk. an Privat abzugeb. Zu besichtigen von 9—12 und 6—8 Uhr. Adresse zu erfragen unter Nr. 13485 in der „Bad. Presse".

Musikwerk umständehl. zu verkauf. Gasthaus zum „Lamm", Grötzingen. B41060

Motorrad N. S. U.,

3 PS., 1 Cyl., z. 85 Mille, 3 PS. F. N., z. 65 Mille zu verkf. Schiffmacher, Gartenstr. 58, II. B41078

Motorrad

Snob, ganz neu, preiswert zu verkf. Dechsler, Kärcherstr. 63, 1 Tr. B41074

Neues Herren-Fahrrad zu verkauf. Anzuseh. v. 5—7 U.: Stenner, Rüppurrerstr. 8, Hof, lks.

Guterhalt. Herrenrad zu verkf. Anzuseh. v. 4—5 nachm.: Ostendstr. 10, V.

Ideal-Schreibmaschine

Modell C, wenig gebr., zu verk. Preis 35 000 Mk. B41004 Kreuzstr. 24, II.

Photo-Apparat

sowie N.S.U. Motorrad zu verkauf. Angeb. unt. B41066 an d. Bad. Presse.

Offene Stellen

Tücht., unverheirateter

Bautechniker

gesucht. Ang. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung, Ang. d. Eintritts unter Nr. 4125a an die „Bad. Presse".

Architekt

als Bauleiter für größeren Sanatoriumsbau nach St. Blasien gesucht. Freie Unterkunft und Verpflegung durch das Sanatorium. Ausführl. Angebote mit Gehaltsansprüchen rc. an 4120a Architekt Wilhelm Rutsch, Freiburg i. B., Bürgerwehrstr. 16.

Fräulein

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben sof. gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B41058 an die Bad. Pr.

Tüchtiges

Büfettfräulein

welches schon in gleicher Stellung war, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kaffee und Restaurant „Zum Moninger" Karlsruhe. 13647